

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

268 (18.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681773)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formensproben Nr. 49.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expositionen von H. Böttner, Mottenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Fehlemann. Bremen: Herren C. Schlotte, R. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 268.

Oldenburg, Freitag, den 18. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die auswärtige Lage.

* Berlin, 17. November.

Die Amerikaner werden, wie es scheint, einer Verbindung mit England mehr und mehr geneigt. Es sind erst wenige Monate her, daß Präsident McKinley persönlich sich über den Gedanken in einem sehr kühlen, nahezu zurückweisenden Tone aussprach. Aber welche Wandlungen in der internationalen Politik können heute noch übersehen! Ein paar Monate weiter, und die Welt erlebt es vielleicht, daß die englischen Klügelungen — der Kürze halber richtet sich vermuthlich England auf einen dauernden Mobilisirungsstand ein — sich gegen die Union kehren. Denn, trotz Lord Chamberlain und trotz einiger amerikanischer Vortredner — England und Amerika können nicht dauernd zusammenbleiben. Niemals haben zwei entgegengesetzte, fast blühende Geisteskräfte Kameradschaft gehalten. Die Amerikaner sind eminente Geschäftsleute, und die Engländer sind es ebenfalls. Es brauchen nur beide einmal denselben Weg als erstrebenswert ins Auge zu fassen, und alle Bande der Sympathie werden jogleich gelöst sein. Das ist jenseitig in den Vereinigten Staaten will ohnehin von den Engländern nichts wissen.

Auffällig ist, wie sich die englische Regierung neuerdings um Deutschlands Meinung bemüht. Auch hier läßt sich ein merkwürdiger Umstand feststellen. Derselbe englische Regierung und dieselbe englische Presse, die mit nicht verhehltem Aerger die Erwerbung Kautschuks sahen, entdecken jetzt die Möglichkeit eines „herzlichen Einverständnisses“ mit Deutschland in Ostasien. Deutschland habe ja in China fast die gleichen Ziele wie England. Die Märkte Chinas, so erklärt der britische Kolonialminister Chamberlain, müssen dem ehelichen Wettbewerb offen gehalten werden. Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten ständen dieser Politik günstig gegenüber. Das ist alles ganz schön und angenehm zu hören; in Wahrheit verfolgt dieser Ruf zur „Sammlung“ den Zweck, England in China zu kräftigerem Widerstand gegen Rußland zu verhelfen. Deutschland soll also wieder einmal für den Herrn Vertreter die Kaskaden aus dem Feuer holen. Der Londoner „Standard“ stellt gütiger Weise „Vorteile“ dafür in Aussicht. Aber haben wir nicht schon vollaus, was wir brauchen, in China, haben wir nicht dort wie die Anderen einen „Mach an der Sonne“? Würde von der Reichsregierung bisher auch nur der Wunsch geäußert nach neuen Land- oder Seepachtungen in China? Nichts von alledem. Es ist nicht bekannt geworden, daß Rußland unsere Besitzungen in China irgendwie in den Weg getreten sei. Deutschland würde nichts gewinnen, aber sehr viel verlieren können, wenn es sich mit England zusammenhält, um das Vordringen Rußlands in Asien zu verhindern. Ein derartiges, grundloses Wrischeren des Jarenzeißels würde, zumal in der gegenwärtigen gespannten Situation, entsetzliche Folgen haben, die England wohl kaum teilen möchte. Soeben ist erstlich die Vereinigung der Gesellschaften zur wirtschaftlichen Erschließung der Provinz Schantung zustande gekommen. Große Bahnbauten, Kohlenbergbau und andere industrielle Unternehmungen sollen mit deutschem Kapital, im Betrage von ca. hundert Millionen Mark, ausgeführt werden. Ein Grund mehr für Deutschland, die ganze Kraft im fernem Osten wirtschaftlichen Zielen zuzuwenden und nicht mit England oder wem immer auf Abenteuer auszugehen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Heimreise des Kaiserpaars hat bereits wieder eine Veränderung erfahren: der Kaiser kehrt auf direktem Wege über Desterreich nach Berlin zurück. Diese Abänderung der Reise wird das Wolffsche Telegraphenbureau in folgender Depesche aus Maila: „Nachdem im südlichen Mittelmeer eine Wühlung in der Temperatur eingetreten ist, welche eine direkte Rückkehr der Kaiserin in gesundheitlicher Beziehung weniger bedenklich erscheinen läßt, wird der Kaiser, von dem Wunsch geleitet, baldmöglichst in die Heimat zurückzukehren, die Heimreise auf dem direkten Wege über Pola antreten.“

Statt nach Spanien richtet also die „Hohenpollern“ ihren Kurs gegen Nord. Dieser Veränderung des Reiseplans muß ein ganz plötzlich gefasster Beschluß zu Grunde liegen; denn dieselbe Ausgabe des offiziellen Wolffschen Telegraphenbureaus, welche die Nachricht von der direkten Rückkehr des Kaisers enthielt, berichtete aus Madrid, die spanische Negation habe die Mitteilung erhalten, Kaiser Wilhelm werde

am Freitag in Mahon, am Sonnabend in Carthagena und am Sonntag in Cadix eintreffen und sein strengstes Intognito bewahren.

Inzwischen ist das Kaiserpaar gestern Nachmittag in Syrakus eingetroffen und hat von da heute früh die Reise nach Messina fortgesetzt.

Die Prinzessin Heinrich von Preußen schiffte sich gestern in Genoa an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Heinrich“ zur Reise nach China ein.

In der lippechen Angelegenheit erwartet man nach der „Köln. Volksztg.“ der Bundesrat die Rückkehr des Kaisers, um alsdann gegenüber dem Antrag des Fürsten zu Schaumburg-Lippe sich zuständig zu erklären. Insbesondere ist Herr v. Miquel in diesem Sinne thätig. Man hoffe auf diese Weise eine authentische Interpretation des Art. 76 der Verfassung herbeizuführen. — Dazu bemerkt die „Frei. Ztg.“: Authentisch kann ein Verfassungsartikel aber doch nur interpretiert werden in Uebereinstimmung mit dem Reichstag. Der Reichstag dürfte aber voranschicklich ganz entgegengekehrter Ansicht in der Sache sein als die Mehrheit des Bundesrates.

Die Absicht, das sächsische Armeekorps zu teilen, wird der „Nat.-Ztg.“ beistimmt. Auf einer Sanitätsübung in Chemnitz trat ein aus Dresden entsandener Sanitätsmann bereits die Bezeichnung „XVIII. Armeekorps, zweites sächsisches.“

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik ist gestern in Berlin zusammengetreten zu einer dreitägigen Verhandlung. Die Tagesordnung bilden für die Kommission folgende Punkte: 1) Die Vernehmung von Auskunftspersonen über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen. 2) Die Feststellung des Verhältnisses zwischen der Ertragszeit in Getreidemühlen. 3) (Soborn der hierzu eingesetzte Ausschuss in der Lage ist, seinen Bericht zu erstatten) Erhebungen über die Sonntagserarbeit im Winenschiffahrt- und Hüttenbetriebe.

Der Anarchist Oldenburg, der vor einigen Wochen in Altona verhaftet wurde, weil er geäußert haben sollte, er wolle den Kaiser auf der Rückreise von Jerusalem ermorden, wird sich nur wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten haben.

Der „Germ.“ zufolge wählte das in Frankfurt a. M. tagende Centralcomité für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den Grafen Drost-Bischoff zum Vorsitzenden. Der nächste Katholikentag wird in Neisse stattfinden. Schließlich wurde beschlossen, einen Aufruf an die Katholiken Deutschlands für den Bau einer Marienkirche auf dem Berge Zion bei Jerusalem auf dem vom Kaiser überlassenen Grundstück Domination zu erlassen.

Die nach den jüngsten Postkonferenzen ausgearbeitete Reichspostnovelle bringt nach der „Frankf. Ztg.“ eine Erhöhung des Briefgewichts auf 20 Gramm und die Abschaffung und das Verbot der Privatposten. Ob ein vollständiges Verbot beabsichtigt wird, ist noch ungewiß. Nach dem „Vol.-Anz.“ wurde auf der münchener Postkonferenz beschlossen, den Postzeitungstarif mit Rücksicht auf die Erstausgabehäufigkeit und das Gewicht umzugestalten und die Privatposten gegen entsprechende Entschädigung aufzuheben, bevor die Ablosungsummen ins Ungemessene steigen.

Ausland.

Italien.

Das Parlament ist am Mittwoch mit einer Thronrede eröffnet worden, die König Humbert persönlich verlas. Die Rede enthält folgenden bemerkenswerten Passus: „Indem wir in jeder Weise sorgfältig das Staatsbudget aufrechterhalten, werden wir allmählich unsere Streitkräfte vor See an Zahl und Qualität der Schiffe auf diejenige Höhe bringen, welche unsere geographische Lage und die Verteidigung unserer legitimen Interessen verlangen, in Uebereinstimmung mit den Flottenverpflichtungen, welche die anderen europäischen Großmächte durchzuführen haben.“ Ferner enthält die Rede wiederholte Erklärungen, daß das Hauptstreben der Regierung sein werde, den Frieden nach außen und innen zu wahren und den Gesetzen und Institutionen Achtung und Recht zu verschaffen. Besonders lebhaften Eindruck machten die Sätze bezüglich der ökonomischen Sanierung und der Steuerreform, der Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiterschaft, der Verbesserung der Verhältnisse der Wehrfähigen des niederen Klerus und der Sorge für Vermehrung von Arbeitsgelegenheit in Stadt und Land.

Frankreich.

Der Kassationshof wird erst wieder am nächsten Montag zusammentreten und dann die Generale Gonie und Roger verurtheilen. Buvor hat der Kassationshof aber noch eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Dem „Temps“ zufolge gewann der Kassationshof die Ueberzeugung von der Identität der Schrift und des Papiers des Vorderaus mit dem jüngst beschlagnahmten auf Kanapapier geschriebenen Briefe

Eierhäus und ordnete, um etwaige Zweifel zu beseitigen, eine Untersuchung durch Sachverständige an.

Blättermeldungen zufolge werde der Advokat Morard dem Kassationshof neuerdings ein Gesuch um Zurückberufung Dreyfus überreichen. Das Gesuch werde damit motiviert, daß es unerlässlich sei, daß Dreyfus mit seinen Verteidigern verkehre und von den Ereignissen der letzten vier Jahre unterrichtet werde, welche er so wenig kenne, daß er noch immer auf seine Rehabilitierung durch Boisdeffre hoffe. Gerüchteleise verlautet, daß zwei Sekretäre der Advokaten Demange und Labori sich nach Cayenne begeben, um einem Verhör Dreyfus' beizuwohnen. In den Wandelgängen des Kassationshofes ist die allgemeine Ansicht die, daß wahrscheinlich ein Erlass des Kassationshofes ergehen werde, um die Rückkehr des Kapitän Dreyfus nach Frankreich herbeizuführen, da es thatsächlich unmöglich für den Kassationshof wäre, sich telegraphisch in Verbindung mit Dreyfus zu erhalten. Die Telegramme würden zu zahlreich und zu kostspielig werden. Andererseits würden die auf telegraphischem Wege übermittelten Mittheilungen des Dreyfus von gerichtlichen Gesichtspunkte aus keine hinreichenden Garantien für die Authentizität derselben bieten. — Der Gouverneur von Cayenne sandte dem Kolonialminister einen ausführlichen telegraphischen Bericht über die Ur, wie Dreyfus das Revisionsverfahren mitgeteilt worden ist.

Die „Etoile“ meldet, habe Freychenet festgestellt, daß in der Untersuchung gegen Picquart ungeheure Unregelmäßigkeiten begangen wurden, welche lediglich bezweckten, Picquart möglichst lange in Gefangenschaft zu halten. Picquarts Gefangenschaft dürfte daher dieser Tage aufgehoben werden. Der Advokat Labori erhielt die Erlaubnis, mit Picquart zu konferieren.

Desterreich-Ungarn.

Die gestrige Reichsrathsbehandlung über den Lageantrag gegen Waden endete mit dessen Ablehnung, da die katholische Volkspartei, beeinflusst durch ihren Führer, den jetzigen Handelsminister Dupaui, dagegen stimmte. Als Dupaui mit Nein stimmte, wurde bis von der Linken mit lauten Rufen aufgenommen, während Dupaui's Zustimmung Verleumdung hervorrief.

In Sachen des Hengst-Denkmal's veröffentlicht der „Pester Lloyd“ einen Anekdote, durch welchen bekannt gegeben wird, daß das Hengst-Denkmal in den Gärten der k. u. k. Hofkammerkabinett übergeführt und über einer Gruft aufgestellt werden soll, in welcher die Gebeine der über Gestalten beizugehen sind. Das den Ungarn so verhasste Denkmal verschwindet somit aus der Öffentlichkeit.

Großbritannien.

Ueber die auswärtige Politik Englands hat der Kolonialminister Chamberlain in Manchester in zwei Reden gesprochen. Ausführlich behandelte er darin die ägyptische Frage unter eingehender Darlegung des Sachobstandes, wobei er als das Prinzip Englands folgendes aufstellte: „Wir beanspruchen im Namen Englands, das wir um den Preis der größten Opfer von Blut und Anarchie befreit und wieder in eine einigartige Lage gebracht haben, die völlige Herrschaft über alle Territorien, die Ägypten früher angehörien, oder die in die Hände der Deutschen gefallen sind.“ England sei bereit, Frankreich als nur möglichen Garantien bezüglich des Zugangs zum Nil für seinen Handel zu geben, aber über das Prinzip kann es keine Diskussion geben. Ueber die Beziehungen zu Amerika äußerte Chamberlain sich dahin, daß in der Vergangenheit zwar Differenzen zwischen England und den Vereinigten Staaten bestanden hätten, jetzt aber wisse das amerikanische Volk, daß bei den jüngsten Kämpfen Amerikas die englischen Herzen ihm entgegengegangenen hätten; diese freundschaftlichen Gesühle würden von den Amerikanern erwidert. Neben sprach für die Zukunft die Hoffnung aus, daß dieses Einverständnis noch vollkommener werde, und daß beide Länder im Stande seien, den Frieden und die Zivilisation der Welt zu sichern. Zur chinesischen Frage erklärte Chamberlain, Großbritannien wünsche eine bessere Garantie, die Politik der offenen Thüre zu sichern, als ein auf dem Papier lebendes Uebereinkommen mit Rußland. Eine solche Garantie könne aber nur in einem allgemeinen Uebereinkommen der Nationen gefunden werden, in China eine liberale Handelspolitik zu besorgen. Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten ständen dieser Politik günstig gegenüber. Betreffs der deutsch-englischen Beziehungen sprach Chamberlain seine Freude darüber aus, daß die Beziehungen zu Deutschland solche Fortschritte gemacht hätten. Er könne keinen Wunsch in der Welt haben, wo die deutschen Interessen in englischem Widerspruch mit denen Großbritanniens ständen, er halte es deshalb für möglich, auch ohne eine ständige Allianz zu einer allgemeinen Verständigung mit Deutschland zu gelangen.

Italien.

Der Minister des Innern bestätigte die Votschafter der vier Mächte davon, die Poste habe mittelst Zirkulardepesche an ihre Vertretungen im Auslande Protest dagegen eingelegt, daß Prinz Georg von Griechenland zum mit der Verwaltung Kroats beauftragter Oberkommissar der vier Mächte bestellt sei.

China.
Die Beschwerden des diplomatischen Korps bei der Regierung haben gewirkt. Die Truppen Kang-fu haben am Dienstag den Kiamat. Fünf Regimenter sind nach Tsching-tschang, das hundert englische Meilen nordöstlich von Peking liegt, abgerückt und bedrohen daher die Eisenbahn nicht mehr.

— Aus Wei-hai-wei wird den „Times“ gemeldet, das britische Geschwader bleibe nicht bejammern. Es seien noch keine Schritte zu Befreiung des Hafens getan, obwohl die Besatzung bereits vor sechs Monaten erfolgte, und die Flotte habe deshalb dort keinen rechten Rückhalt. Andererseits entfalteten die Russen in Port Arthur die regste Tätigkeit. Die Arbeiten bei dem Wiederaufbau der Befestigungswerke und der Aufstellung der Geschütze würden bei Tag und bei Nacht gefördert.

— Wie ein Telegramm des „Echo de Chine“ meldet, ist Kwei-tschang-ju am oberen Jangtschik von den Aufständigen angegriffen und geplündert worden. Das dortige katholische Missionsgebäude wurde niedergebrannt. Einzelheiten fehlen.

Philippinen.

Die deutsche Regierung soll das amerikanische Staatsdepartement amtlich verständigt haben, sie würde die strengste Neutralität hinsichtlich der Philippinen aufrechterhalten.

— In der letzten Sitzung der Friedenskommission zu Paris legten die Spanier ein Memorandum vor, in dessen zwei ersten Dritteln mit Entschiedenheit die Ansprüche betreffend die Souveränität auf den Philippinen völlig aufrecht erhalten werden. Zum Schluss erklärten die Spanier sich bereit, die Entscheidung in die Hände eines Schiedsrichters zu legen. Die amerikanischen Kommissare gaben zur Kenntnis, sie behielten sich die Prüfung des ihnen unterbreiteten Schriftstücks vor. Auf ihren Vorschlag wurde die nächste Sitzung der Konferenz auf Samstag festgesetzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hoftheaterdirektor hat die Originalpartitur für eine neue Opernkomposition genehmigt. Die Partitur wird über seine Hofkapelle für die nächsten Tage aufgeführt.

Oldenburg, 18. November.

* **Am Geburtstage der Kaiserin Friedrich**, am 21. d. Mts., werden sämtliche militär-jesuitischen Gebäude auf Befehl des Garnison-Kommandos flaggenmüch anliegen.

* **Das 2. Hoffestkonzert** findet, wie schon kurz erwähnt, am Mittwoch, den 23. November, statt, und es sei schon jetzt auf sein reichhaltiges Programm hingewiesen. Fräulein Auguste Costlow, eine junge Amerikanerin, gibt uns am Flügel Chopins E-moll-Konzert, sowie drei Stücke moderner Meister; Herr W. Nothe wird zwei Sätze seiner Streichquartette selbst leiten, und außerdem kommen seitens des Dirigenten noch Bruders D-moll-Symphonie an der Spitze, sowie Mendelssohns „Meeresstille und glückliche Fahrt“ am Ende des Programms zur Ausführung. — Wie uns ferner mitgeteilt wird, gelangt die Serenade für Streichorchester von Wilhelm Nothe infolge besonderer Vermittlung S. K. H. der Erbgräfin durch die Aufführung. Die Komposition ist bereits im Schweriner Hoftheater, sowie in einem philharmonischen Konzert in Hamburg mit günstigem Erfolg gespielt worden.

o **Jahresversammlung des Oldenburger Hilfsvereins für die norddeutsche Mission.** Der Oldenburger Hilfsverein für die norddeutsche Mission will am kommenden Mittwoch, den 23. d. Mts., im Restaurations-„Fürst Bismarck“ seine Jahresversammlung halten. Derselbe schließt sich unmittelbar an die Zusammenkunft des theologisch-wissenschaftlichen Vereins an, in welcher nachmittags 4 Uhr Herr Pastor Witzn hierseits einen Vortrag über „Diakonie und Gemeinde“ hält. Die Tagung des Hilfsvereins wird demnach gegen 5 Uhr beginnen können. Gegenstände der Tagesordnung sind: Rechnungsablage pro Mai 1897/98, Beirathung über Missionsfeste u. s. w. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Güte sind willkommen.

* **Bei Versendung von Kassengeldern durch die Post** dürfen von jetzt ab, wie das Reichs-Postamt neuerdings bekannt macht, Metall- und Papiergeld zusammen in eine Sendung verpackt werden, vorausgesetzt, daß die Verpackung in festen Behältnissen (Kisten, Kassetten oder dergleichen) erfolgt.

* **Naturheilverein.** Man schreibt uns: „Vegetarismus und Volksgesundheit“ sind die Gesichtspunkte, über die Herr Schirmermeister aus Danienburg-Berlin in öffentlicher Versammlung des hiesigen Naturheilvereins am Sonnabend, den 26. November, abends 8 Uhr, in der „Union“ einen Vortrag halten wird. (Siehe Inserat). Der Redner steht mitten in der viel erörterten Frage, die jetzt in Berlin anlässlich der bedeutenden vegetarischen „Professor Baronischen Stiftung“ viel Aufsehen erregt hat. (Es handelt sich um ein Legat von 370,000 M., welches der Professor der Rechtswissenschaften, Baron, der Stadt Berlin zur Gründung eines vegetarischen Kinderheims testamentarisch vermacht hat). Besonders die weittragenden wirtschaftlichen und praktischen Erfolge des bisher von seinen Gegnern angezeigten Vegetarismus werden besprochen werden, die der Vortragende als Leiter der vegetarischen Diätetischen Anstalt in Ebn, wie vor dem großen 15 Meilen-Tage-Marsche im letzten Sommer reichlich beobachtet konnte. Gleichzeitig werden die Photographien von 50 Vegetariern in der Kolonie Ebn ausgestellt werden. — Da der Vortrag des Herrn Schirmermeister nach übereinstimmenden Zeugnissen durchaus frei von fanatischer Einseitigkeit, seine Beherzigkeit eine großartige ist und nach dem Vortrage auch sachliche Gegner zu Worte kommen sollen, glauben wir den Lesern einen interessanten Abend zu versprechen zu dürfen.

* **Joachimisches Damen-Terzett.** Dem kunstsinnigen Publikum unserer Stadt und Umgebung steht wieder ein genussreicher Abend bevor. Das in der Kunstwelt so populär gewordene Joachimische Damen-Terzett, bestehend aus dem Fräul. Bertha Wiedemann (Sopran), Maria Walter (Mezzosopran), Juana Heß (Alt), ferner der Malier-Virtuosin Fr. Luina Coëns aus Paris, wird morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Saale der „Union“ ein Konzert veranstalten, dessen

Programm bereits gestern in unserem Blatte veröffentlicht wurde. Ueber die Sängerrinnen wird aus Götting berichtet: „Von Berlin war ein Dreifach von Grazien herbeigekommen. Der Grundton derselben, Fräulein Juana Heß (Alt), ist im Besiz ganz bedeutender Stimmkräfte. Die junge Dame hat Temperament; ihr Vortrag zeigt einen gewissen großen Zug. Die Terz des Dreifachs, Fräulein Maria Walter, ist ein allerliebster Mezzosopran. Die Stimme ist sehr sympathisch und hat gut ausgeglichene Register. Der Vortrag läßt auf ein gutes künstlerisches Verständnis schließen. Als Quinte des Dreifachs verleiht noch Fräulein Bertha Wiedemann. Ihre liebliche Sopranstimme ist ganz vorzüglich gekult. Auch die hoch entwickelte, temperamentvolle Vortragskunst ist ein Beleg dafür, daß Fräulein Wiedemann von Frau Joachim sehr, sehr viel gelernt hat.“

* **Geschichtstheken.** Seitens des Oldenburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 91 werden im Laufe dieses und des kommenden Monats Einzelgeschichtstheken auf dem Gelände weithin des Kororsberges abgehalten werden und zwar am: 21., 22., 25., 26. November von III. Bataillon, 28., 29. November, 2. und 3. Dezember vom II. Bataillon, 5., 6., 9., 10. Dezember vom I. Bataillon. Das Schießen wird stets in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags stattfinden. Vor dem Betreten des abgeperrten Geländes wird nachdrücklich gewarnt. Jeder Mann wird ungefähr 20 Patronen verjehigen. Das Scheibenmaterial, bestehend aus verschiedenartigen Infanterie-Figuren, Kavallerie- und Artillerie-Scheiben, wird bereits im Laufe dieser Woche nach dem Geschützgelände befördert.

* **Eine lustige Feiernacht**, die gestern in Ohmstede passierte, setzte die Eide Wirtin nicht ihren Gästen in helle Bewegung. Gegen 3 Uhr nachmittags kam der Sohn des Gastwirts C. ins Haus gefürzt mit der frohen Meldung, daß ein Hase sich in den eingezäunten Garten verirrt habe. Jung machte sich sämtliche Bewohner und Stammgäste des Hauses auf die Weine, um Meister Lampe zu fangen. Nach langen Hin- und Hergehen war der Hase endlich in eine Ecke getrieben, aus der es kein Entkommen mehr gab. Um nun den Hain, über dessen Schidial von den braven Verjolgern inzwischen schon bestimmt war, nach edler Weise zu strecken, holte S. jr. das Gewehr eines benachbarten Jägers. Nach langem Bemühen gelang es ihm endlich, die einzige Patrone in den Lauf zu schießen. Als nun der verhängnisvolle Schuß fallen sollte, verjagte diese einzige Patrone. Nun wollte man unweidmännischer Weise mit Stöcken Meister Lampe zu Leibe gehen. Doch dieser fürchtete mit Recht sein nahes Ende, kletterte flugs auf einen schrägen Eichbaum, sprang über die Umzäunung und verschwand zum Entsetzen aller Jagdteilnehmer auf Nimmerwiedersehen.

Δ **Einem Semmelbader** ist man am vorgestrigen Tage in der Willersstraße auf die Spur gekommen. Ein Anwohner war schon an mehreren Morgen um seine Semmel bestohlen worden und hatte verjehienlich nach dem Dieb ohne Erfolg gefahndet. Als er auch vorgestern Morgen auf seinem Beobachterposten aufsprang, erliefen gegen 6 Uhr früh ein 13—14jähriges Mädchen auf der Wildstraße und eignete sich das in einembeutel befindliche Weißbrot an, während ein jüngeres Mädchen (die Schwester) an der gegenüberliegenden Straßenecke „Schmiere stand“. Abgeholt, gestand das Mädchen nach längerem Leugnen ein, auch die früheren Diebstähle ausgeführt zu haben. Es wurde der Polizei übergeben, wo es angab, die Diebstähle nur aus dem Grunde vollführt zu haben, weil es zu Hause nicht häufig genug Weißbrot zu essen bekam. Die Eltern sind unbedollene, rechtschaffene Leute, die sich schlecht und recht durchs Leben schlagen und von dem Treiben ihrer Kinder keine Ahnung hatten. Die Mädchen konnten deshalb so früh am Tage vom Elternhause fortgehen, weil sie um diese Zeit zum Schlächter geschickt wurden, um Abfallfleisch zu holen. Die geleerten Brotbeutel hatte die keine Diebin jedesmal über die Einfingungsmänner in den Quartiergarten geworfen.

* **Oldenburgerische Eisenhütten-Gesellschaft zu Auguste-feld.** Dem Berichte des Verwaltungsrates und Vorstandes über das am 30. Juni beendete 46. Geschäftsjahr entnehmen wir das Folgende: Nachdem in der vorigen ordentlichen Generalversammlung beschlossen wurde, das bisherige Grundkapital der Gesellschaft von 1,200,000 M. auf 800,000 M. herabzusetzen, konnte die Ausführung dieses Beschlusses am 7. Juni v. J. in das Handelsregister des Großherzogtums Oldenburg eingetragen werden. Der durch die Herabsetzung des Grundkapitals erzielte buchmäßige Gewinn von 400,000 M. ist mit dem Erneuerungsgewinn in Höhe von 300,000 M. und dem ordentlichen Referendums in Höhe von 13,893.74 M., nach Abzug der durch die Reduktion verursachten Geschäftskosten von 2522.55 M., zur Tilgung der am 30. Juni 1897 durch den Abbruch des Holzwerkes entstandenen Unterbilanz mit 125,431.58 M. und zu außerordentlichen Abschreibungen mit 585,939.31 M. verwendet worden. Infolge dieser außerordentlichen Abschreibungen sind die Bilanzwerte der Immobilien und Fabrikanlagen auf einen dem jetzigen Umfange des Geschäftsbetriebes angemessenen, niedrigen Stand gebracht worden, sodas in Zukunft nur noch mäßige Abschreibungen vorzunehmen sein werden. — Mit den umgebauten beiden Holzstraßen, mit welchen die Gesellschaft nur beschränkte Mengen für das ihr geliebte, eng begrenzte Abzugsgebiet produziert, können auch bei günstigen Konjunkturlagen große Ueberschüsse nicht erzielt werden. Das neue Werk arbeitet aber trotz dieser verhältnismäßig kleinen Produktion recht befriedigend, sodas sich ein dem verkleinerten Aktienkapital entsprechender Gewinn ergeben hat, obgleich die Preise der Rohmaterialien und Halbfabrikate in Verhältnis zu den Verkaufspreisen unserer Fabrikate recht hoch waren. Der Eisenbetrieb konnte wieder etwas weiter ausgedehnt werden, und es gelang auch bei lebhaftem Geschäft, für einzelne Produkte Preisserhöhungen eintreten zu lassen. Das Ergebnis der Eisenerei hat sich deshalb recht günstig gestaltet. In beiden Betrieben wurden produziert 5270 Tonnen (davon für eigenen Bedarf 105 Tonnen) gegen 3575 Tonnen im Vorjahre. Verkauf wurden 5099 Tonnen, gegen 3395 im Vorjahre, im Werte von 828,602 M., gegen 572,140 M. im Vorjahre. Der Gesamt-Brutto-Ueberschuß der beiden Betriebe betrug 145,506.84 M. (gegen 69,962.63 M. im Vorjahre), und verließen nach Abzug aller Geschäftskosten 99,663.36 M., wovon zunächst die Zuführung zum Referendums (725.23 M.), die Tantiemen (3173 M. für den Vorstand und 1289 M. für den Verwaltungsrat) und die Abschreibungen mit 22,411.06 M. in Abzug zu bringen sind.

Verwaltungsrat und Vorstand beitragen, den Rest von 65,074.07 M. zur Auszahlung einer Dividende von 8 Proz. auf das neue Kapital von 800,000 M. zu verwenden und 1074.07 M. auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Dividende darf erst nach Ablauf des geschäftlichen Jahres, also im Mai 1899, ausgezahlt werden. Infolge des günstigen Verlaufes des Geschäftsjahres war es nicht erforderlich, wie früher beabsichtigt, eine Anleihe zur Deckung der Kosten der neuen Holzstraßenanlagen aufzunehmen. Im Jahre 1896/97 wurden für diese Anlagen 123,026.30 M., im Jahre 1897/98 22,475.50 M., zusammen 145,501.80 M. verausgabt. Die aus dem Abbruch der alten Maschinen, deren viele, gewonnenen Materialien wurden teils verarbeitet und dann zu Gunsten des Bau-Kontos und zu Lasten des Betriebes verrecknet, teils sind sie noch vorhanden und als Bestände in der Inventur enthalten. — Das neue Geschäftsjahr ist bisher wieder günstig verlaufen, und es sind für alle Verhältnisse Aufträge für längere Zeit zu angemessenen Preisen gebucht.

h. **Ohmstede**, 17. November. Die am Hochheiderweg belagene Wohnstätte Besetzung eing durch Kauf (vermittelt durch Herrn Rechnungssteller Rud. Meyer) in den Besitz des Landmanns F. Rienenber zu Rastede über. Der Kaufpreis beträgt 8000 Mark.

h. **Ohmstedt**, 17. November. Die an der Cloppenburgstraße hieselbst belagene Wirtschaft des Herrn Lütke, welche mit Erbzugerechtigkeit versehen ist, wurde durch Vermittelung des Herrn Rechnungsstellers H. Meyer zu Oldenburg an Herrn Koch Emil Rebeje hieselbst verkauft. Der Kaufpreis beträgt 53,000 M. Herr Rebeje wird, dem Vernehmen nach, die Wirtschaft bereits am 1. n. Mts. antreten.

Δ **Rastede**, 17. November. Der gestern vom Männer-gesangsverein „Sängerbund“ aus Oldenburg anlässlich seiner diesjährigen Koryphäe nach hier in Niemanns Hotel veranstaltete Koncert hatte eine ganz bedeutende Anziehungskraft ausgeübt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und selbst die Nebenräume folgten kaum die große Anzahl der bereitgestellten Besucher. Und die Anwesenden hatten sich in der Erwartung eines außerordentlichen Genusses nicht getäuscht, der „Sängerbund“ hat uns nie immer in der kurzen Zeit seines Hierseins außerordentlich amüsante Stunden bereitet! Die vortragenden Chorleiter wurden in wirklich künstlerischer Vollendung zu Gebor gebracht. Jeder einzelne Teil war, getreu den Intentionen der Komponisten, so wirkungsvoll ausgearbeitet wiedergegeben, daß die Sänger und ihre wackeren Dirigenten oft mit Beifall überhäuft wurden. Auch die von einigen Solisten und von einem Doppelquartett zu Gebor gebrachten Wiederermeten volles Lob. Besonders war es der Lieber-vater des Vereins, der mit seiner herrlichen Stimme alles für sich begeisterte und zu vielen Wiederholungen sojuzigend gezwungen wurde. Aber auch das humoristische Element kam zur vollen Entfaltung und wirkte in höchster Weise das ohnehin äußerst reichhaltige und geschmackvoll zusammengestellte Programm. Hoffentlich läßt der Sängerbund uns auch im nächsten Jahre die Ehre seines Besuches wieder zu teil werden, alsdann wird sich auch der hiesige Verein mit Gejangsbereitungen am Koncerte beteiligen.

□ **Zwischenfall**, 18. November. In unserem am Vergangenen verlegenen Orte ist das Tagesprogramm für Sonntag: In Zinsen „Grünen Hof“ Krieger-Ball, den geselligen Abend hat der Verein bis zum Frühjahr oder später (Geburtsstag hinausgeschoben), in Eilers Lokal das Kunst- und Figurentheater von Gengel, dem aus Varel, Auguste und Open ein guter Auf vorangestellt, und in Rostrop in Peint. zu Klampens Galt Hof Sängerbund des Gejangsvereins „Gemütslichkeit“. Die Annoncen klären über die Eingangsliste auf.

§ **Baut**, 18. Nov. Der Vantler Konjunkturverein hielt am Mittwoch eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, den zeitigen Kontrollleur und den zeitigen Geschäftsführer von ihren Posten zu entheben. — Der Gemeinderat hielt am Donnerstag eine Versammlung ab. Dem neu anzustellenden Gemeindebediener wurden 600 M Gehalt jährlich bewilligt. Die Stelle soll ausgeschrieben werden, und möchte man eine aus den Herren Wieting, Ennen, Wolke, Hug und Schumacher bestehende Kommission, welche die eingehenden Bewerbungen prüfen soll. Zur Umpflasterung der alten Mittel- und Bremerstraße bewilligte man ein Drittel der 1700 M betragenden Kosten. Ein Drittel tragen die Anleger, und ein Drittel wird voraussichtlich aus der Umsatzsteuer zugesehen. Der Leinwandhändler, Herr Georg, soll 30 M pro Jahr für die Reinigung der Leinwand erhalten. Da gegenwärtig die verlangerte Werkstraße ausgebaut wird, will man bei Herrn Ingenieur Smreter und Herrn Konjunktur-Dechelhauer anregen, daß sofort die Röhre für die Wasser- und Gasleitung in die neue Straße gelegt werden möchten. Zur Vertagung gelangte ein Antrag des Herrn Müller, betr. den Ausbau der Peterstraße. Zu einem Antrag des Hausbesitzervereins Vant um Errichtung eines zweiten Marktplatzes und Einrichtung von Viehmärkten in Vant beschloß man, mit der Einrichtung von mit dem Wochenmarkt verbundenen Viehmärkten sich einverstanden zu erklären, jedoch im übrigen über das Schreiben zur Tagesordnung überzugehen. Nach Mitteilung des Herrn Tierarzt Ziegfeld-Vant hat derselbe innerhalb ein Jahres 6721 Tiere in der Gemeinde Vant unterzucht. Das Staatsministerium hat nach einer Mitteilung des Amtes Jever die Anlage einer Apotheke in Neubremen nicht genehmigt. Nachdem der Magistrat von Wilhelmshaven die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Arbeitsnachweises für Wilhelmshaven und Vant angeregt hat, erklärte sich der Gemeinderat im Prinzip damit einverstanden. Die Verwerfungswahl will man um Anbringung eines Gebäudes am Leinwand bei der Einmündung des Kanals in die Wadenslack bitten.

□ **Deichhoff-Delmenhorst**, 17. November. Das Raufen und Verkaufen von Grundstücken, das Vebauen derselben nimmt hier kein Ende. So sind jetzt wieder die Wudelmanschen und Eversschen Grundstücke der Oldenburger Straße verkauft, resp. sollen sie mit großen zweifelhafte Häusern bebaut werden. Die Preise haben sich in den letzten Jahren verdoppelt und verdreifacht. Pro Scheffel Saat wird dreitausend Mark bezahlt. Den Anfang mit dem Bau dreistöckiger Häuser hier in der Deichhoff macht Herr Proprietär Nuthorn. Derselbe baut am Kreuzwege (Ecke der Oldenburger- und Drobogerstraße) ein großes Gebäude mit drei vollständigen Etagen, großem Turm und Manjardendach. Wenn unsere Ostfahrt sehr zeitig das

Millionenbierlei von Delmenhorst genannt wird, so dürfte hinsichtlich der in den letzten Jahren hier aufgeführten Neubauten der Name Willenbierlei schon eher zutreffen. — Unsere neuerbaute, mit dem 1. October vollständig bezogene Schule hat sich bereits vom ersten Tage an als zu klein erwiesen. Die vorhandene Schülervzahl kann nicht bequem untergebracht werden. Bei der großen Steigerung der Einwohnerzahl wird sich der Bau einer dritten und fünften Klasse bereits in den nächsten Jahren nicht mehr vermeiden lassen. — Der letzte Vereinsball des Klubs Delmonomie im „Hotel Biergarten“ hieselbst war sehr gut besucht. Vor dem Abende wird noch ein Kasino abgehalten, nämlich am Freitag, den 25. d. M. Es versammeln sich zu diesen Ballen die jungen Landwirte aus der ganzen Umgegend. Laut Statut sind Verheiratete von diesen Partien ausgeschlossen. — In der letzten Zeit vagabondiert hier ein früherer Arbeiter der Linoleumfabrik Mlames & umher. Aus verschiedenen Häusern mußte er hinausgewiesen werden. Sogar in die hiesige Schule drang er während des Unterrichtes ein. Das Einschreiten der Gendarmerie wäre hier sehr am Platze.

*** Zaderberg, 14. November.** Ausgerückt ist vorgestern Abend der Roter Gerhard Eilers in Mengshanen. Nachdem er vor einigen Tagen seine Landstelle an den Schneidmüller Lehmann in Zaderaußenbach und sein bewegliches Eigentum an Herrn Mügens in Barel verkauft, hat er mit Frau und Tochter das Weite gesucht. Beim hiesigen Bahnhofs hatte er ein kleines Malheur, da er hier von 2 Gläubigern aufgehalten und um 330 Mark erleichtert wurde. Die Frau Eilers hat noch eine dreiwöchige Gefängnisstrafe zu verbüßen, die ihr wegen Butterfälschung vom Varel'schen Schöffengericht auferlegt worden war.

Karel, 17. November. Aus der Haft entlassen wurde vorgestern der Polizeibehrer Strojce, da die umfassend geführte Untersuchung keinen Anhalt für das ihm zur Last gelegte Verbrechen des Meineids bot.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 17. November. Der Beschluß des großherzoglich oldenburgischen Staatsministeriums, daß es grundsätzlich gegen die Erbauung einer Querbahn durch Nordbafingungen von Nordenham nach Schwaderhörne nichts einzuwenden habe, ist hier mit großer Freude begrüßt worden, weil nun begründete Aussicht vorhanden ist, daß die lange gewöhnliche kurze Verbindung von hier nach Bremerhaven endlich zu Stande kommt. — Der Ausbau der Knaben-Mittelschule zu einer höheren Bürgerichule bzw. Realschule wird um einen weiteren Schritt dadurch gefördert werden, daß zu Beginn ein zweiter akademisch gebildeter Lehrer angestellt werden soll. Verlangt wird die Lehrfähigkeit in Englisch und Französisch für mittlere Klassen. Die Anstellung des zweiten akademischen Lehrers ist von grundsätzlicher Bedeutung, weil dadurch der Widerstand, den die Regierung bisher der Verwandlung der Mittelschule in eine Realschule entgegen setzte, ausgebeugt erscheint. Da die Regierung die Umwandlung von der Übernahme der Volksschule auf den städtischen Etat abhängig gemacht hat, dürfte die Kommunalisierung derselben nicht mehr sehr lange auf sich warten lassen. Die Trennung der bisherigen gemeinsamen Mittelschule in Knaben- und Mädchen-Mittelschule wird Oftern erfolgen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Dem hiesigen Marine-Verein „Prinz Adalbert von Preußen“ ist auf ein Glückwunschschreiben zum Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen nach Ostasien aus dem Hofmarschallamt im Auftrage des Prinzen ein Dankschreiben übermittelt worden.

Wilhelmshaven, 17. November. Der „Gem.“ meldet: Nach dem Genuß von Koffein, welches auf dem Markte in Neuhayens gefaßt wurde, erkrankten hier 21 Personen. Das Fleisch wurde nachträglich beschlagnahmt und nach Verur zur Untersuchung gebracht. Wie demartiges bei der jetzigen strengen polizeilichen Kontrolle, die kein Fleisch, welches nicht untersucht wird, zuläßt, vorzukommen kann, ist fast unerlässlich.

nr. Wapenburg, 16. November. Der Matrose Karl Reimann aus Berlin, vom Hamburger Dampfer „Düsterbrook“, stürzte in vergangener Nacht bei Rückkehr von einem Ausgange zur Stadt von Bord und ertrank in der Ems. Der Unfall wurde leider nicht rechtzeitig bemerkt. — Der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist trotz der schon ziemlich vorgerückten Jahreszeit gegenwärtig ein äußerst lebhafter, soweit die Strecke Meer bezw. Wapenburg und Herne in Frage kommt. Ganz besonders wird von hier aus ein lebhafter Verkehr nach Münster, Klevenbeck und Herne unterhalten, der sich hauptsächlich auf das Verfrachten von Holz, Getreide, Del usw. erstreckt. Auch von Dortmund treffen zahlreiche Dredres ein; da jedoch das Hebewerk bei Herchenburg noch nicht funktioniert, so kann nach letztgenannter Stadt noch kein Durchgangsverkehr bemerkt werden. Das größte auf dem Dortmund-Ems-Kanal verkehrende Schiff ist der Dampferschleppschiff „Dortmund“ von der „Großen Westfälischen Transportgesellschaft“. Dieses Fahrzeug ist 66,75 m lang und hat bei einer Breite von 8,10 m eine Ladekapazität von 20.000 Centnern. Die Größe des Schiffes entspricht genau den Dimensionen der Schleusen. — Zum Stapellauf des auf der Meyerischen Werft im Auftrage des Auswärtigen Amtes in Berlin erbauten Seebampfers für Deutsch-Ostasien, General Heberdell und der Regierungsrat Bischoff vom Auswärtigen Amt (Colonial-Abteilung) aus Berlin hier ein. Der Stapellauf wird jedenfalls am 25. d. Mts. stattfinden.

Hamburg, 17. Novbr. Eine grauenhafte Scene bot sich gestern Vormittag 10 Uhr den Passanten der Geleitstraße. Dort stürzte sich plötzlich aus einem Fenster der vierten Etage des Hauses Nr. 44 eine Frau auf die Straße hinab, wo sie mit geschmetterten Gliedern nach wenigen Augenblicken starb. Es war die 30jährige Ehefrau eines dort wohnenden Kellners. Die Unglückliche soll die That in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ausgeführt

haben. Angehörige der Frau sagen aus, diese sei in der letzten Zeit vielfach von Mitgliedern religiöser Sekten aufgelehrt worden. Das Benehmen der Frau habe sich in der letzten Zeit vermehrt in Folge des Verkehrs mit der religiösen Gemeinschaft ganz verändert. Die Frau hinterläßt vier Kinder im Alter von 1 1/2—7 Jahren. Die Leiche der bebauenswerten Frau wurde in die Leichenhalle beim Hofstenthor gebracht.

Konful H. S. Meier & J.

* Oldenburg, 18. November.

Aus Bremen kommt die Trauerkunde, daß gestern Abend 10 1/2 Uhr der weitbekannte Konful H. S. Meier im hohen Alter von 90 Jahren daselbst gestorben ist. Der Verstorbene genoß auch bei uns in Oldenburgs Lande höchstes Ansehen. Sein scharfer, weitschauender Blick seine kaufmännische Tüchtigkeit, seine organisatorische Thätigkeit auf dem Gebiete des Handels und der Schifffahrt auf der einen Seite, wie seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften auf der anderen Seite, sie haben ihn im Laufe der Jahre, während welcher er in einer wohl nur von wenigen übertroffenen Weise in der Öffentlichkeit gegenständig wirkte, auch bei uns die Sympathien aller ihm nahestehenden Kreise eingetragen. Hermann Henrich Meier war ein Sohn unserer Nachbarstadt Bremen, wo er am 16. Oktober 1809 geboren wurde. Er war bis zum Jahre 1838 Vertreter des kaufmännischen Geschäfts seines Vaters in England und Amerika. Bereits im Jahre 1834 wurde er zum Officier des Hauses ernannt. Die Firma lautete von der Zeit an „H. S. Meier & Co.“ 1846 war Meier in Berlin mit Erfolg für die Dampfschiffahrt zwischen Deutschland und Nordamerika thätig und 1866 ebenio bei der Regulierung verschiedener Verhältnisse zwischen Hannover und Bremen. 1856 rief er die Bremer Bank ins Leben und 1857 gründete er die nunmehr zum größten deutschen Dampfschiffahrtunternehmen emporgewachsene Gesellschaft, den Norddeutschen Lloyd, deren Aufsichtsrat er lange Jahre als Vorsitzender angehört hat. Seit 1865 war Herr H. S. Meier auch Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die unter seiner Leitung auf ihre heutige Höhe gelangt ist. Außer den Handelsgeschäften widmete er seine Thätigkeit auch der Errichtung einer großen Eisenhütte am Harz und anderen Werken der Montanindustrie, sowie dem Bau einer Eisenbahn in Südamerika und der Herstellung zweier deutscher überseeischer Telegraphenlinien. Auch auf politischem Gebiete hat Konful Meier sich lange Jahre hindurch betheilig. Im Jahre 1848 wurde er ins Frankfurter Parlament gewählt. Als Vertreter Bremens war er ferner Mitglied des konstituierenden und des ersten Norddeutschen Reichstages, sowie der Reichstage von 1881 und 1884, als Vertreter Schaumburg-Lippes Mitglied des Reichstags von 1878. Er gehörte der nationalliberalen Partei an, mit deren langjährigem Präsidenten Rudolf von Bennigsen ihn innige Freundschaft verband. — Bis in sein hohes Alter hat Herr Konful Meier sich eine seltene körperliche und geistige Frische bewahrt, an allen Handels- und Schifffahrtsangelegenheiten Bremens, mit denen er eng verwaehen war, hat er bis zuletzt den lebhaftesten Anteil genommen. Seine Verdienste, die nicht nur von seinen Mitbürgern, sondern auch überall im In- und Auslande anerkannt und mehrfach auch durch Auszeichnungen von höchster Stelle belohnt wurden, werden unvergessen bleiben. Sie recht zu würdigen, muß dazu beweierte Feder vorkorhalten bleiben. Bremen trauert an der Bahre seines Ehrenbürgers, eines seiner größten Söhne, dem eine sanfte Ruhe nach selten thatenreichem Leben beschieden sein möge.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 17. November. Der Steinbruder Albert Wegener, der vor einiger Zeit die Hauskammerin Hofme Kaiser in Berlin ermordete und beabsichtigt, ist im Krankenbause zu Breg, woselbst er unter falschem Namen aufgenommen worden war, auf Grund der Beschreibungen und der Photographie ermittelt und verhaftet worden. — Köln, 17. Novbr. In verfloßener Nacht wurde ein hiesiger Chemiker von einem Italiener überfallen und auf offener Straße erschossen. Der Thäter ist entkommen. — Seit einigen Tagen sind bereits polizeilicherseits umfassende Erhebungen nach den hier anwesigen Italienern statt. Bei diesen angeblich mit anarchistischen Untrieben zusammenhängenden Eruntungen handelt es sich um alle über 18 Jahre alten Personen männlichen Geschlechtes, welche nicht allein in Italien, sondern auch in den angrenzenden Ländern geboren sind und italienisch sprechen. — Neisse, 17. Nov. Die „Neiss. Ztg.“ meldet: In Opyeln ist ein Hängegerüst in dem Neubau der höheren Töchterichule herbeigeführt. Elf Personen wurden verlegt, von denen bereits zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Plymouth, 17. Nov. Der Kriegsminister hielt hier gestern eine Rede, in der er den Vorschlag des Kaisers von Rußland in der Abwühlungsfrage mit Freunden begrüßte; jedoch setzte der Minister hinzu, kein Land könne seine Zustimmung geben, sich die Hände zu binden, am wenigsten England. Deshalb könne die Konferenz nur zu einer besseren Verständigung und zu dem Aufhören der Politik der Erretterung führen, welche zu Zeiten von einer Regierung gegen die andere an-

gewendet werde. Der reichste Teil des chinesischen Reiches sei als zur englischen Einflußsphäre gehörig anerkannt. Der Kriegsminister erwähnte sodann die Ausführungen verschiedener Kabinettsmitglieder in Bezug auf Egypten und erklärte, die britische Flotte müsse unвідersetzlich sein, und er halte sie für stark genug, um jeder Vereinigung der England Gegenüberstehenden genügenden Widerstand leisten zu können. Die Zeit sei da, Herstellung von neuen Festungsgeichnissen nachdrücklich zu fordern, doch habe dies allmählich zu geschehen.

BTB. London, 17. November. Wie die „Times“ melden, erließ der Kriegsminister den Befehl betreffend Anwerbung eines 1000 Mann starken Bataillons Chinesen, das in Wei-hai-Wei unter britischen Offizieren Dienste thun soll. BTB. Tunis, 17. November. Ein heftiger Cyclon wüthete in verschiedenen Gebieten Tunesiens, entwurzelte tausende von Palmbäumen und vernichtete zahlreiche Fischerhütten. 3 Fische wurden getödtet, viele verwundet.

Landwirthschaftlicher Termintalender.

Düternburg-Everfen. Am Sonntag, den 20. November, nachmittags 5 Uhr, in Volkes Gasthause zu Everfen. 1) Ueber Einwirkung verschiedener Futtermittel auf die Milch, 2) Verschiedene Eingänge, 3) Besondere Vereinsangelegenheiten, 4) Hebung der Beiträge.

Neuenkirchen. Am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in Brabants Gasthause zu Neuenkirchen. 1) Bekanntmachung des Centralvorstandes betreffend, 2) Ueber Züchtungsgrundzüge und Züchtervereinigungen (Referent Herr Schulvorsteher Volbus in Dinklage), 3) Verschiedenes.

Holtdorf. Am Donnerstag, den 24. November, nachmittags 4 Uhr, im Bornhorstischen Gasthause zu Holtdorf. 1) Ueber Schweinezüchtung (Referent Jeller Schwemmann zu Schwage), 2) Ueber Schweinefleisch (Referent Kolon Annen zu Sandorf), 3) Ueber Haupflicht-Versicherung, 4) Hebung der Beiträge.

Oldenburgische Staatsbahn.

Die Frierung von 36.000 m runden und 17.000 m halbrunden Einfriedigungsstaken besichtigigen wir im Wege öffentlicher Ausschreibung zu vergeben.

Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können in unserem Materialien-Bureau, Verwaltungsgedäude an der Karlsruher Straße, eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 50 S. von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Frierung von Einfriedigungsstaken“ bis zum 25. November d. J. an uns einzureichen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Kampfgenoßenen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

1. Der Klub „Einigkeit“ ladet uns nebst Familienmitgliedern zu seinem am Dienstag, den 22. Novbr. d. J. im „Oldenburger Schützenhofe“ stattfindenden 40. Stiftungsfeste ein. Anfang des Konzertes und der Ausföhrungen abends 7 Uhr. Nachher Ball. Entree frei. Am rege Theilnahme wird gebeten. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

2. Damit in der Bestellung unseres Vereinsblattes „Oldenburger Kriegerebund“ Störungen nicht eintreten, werden die Vereinsmitglieder hierdurch höflich gebeten, jeden Wohnungswechsel sehr gefl. dem 1. Schriftführer, Kamerad Apotheker Ruhlmann, Gaustraße Nr. 1, anzuzeigen.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 17. November:

Das Barometer ist noch weiter gesunken, das Hochdruckgebiet, welches das centrale und südliche Europa schon am Dienstag einnahm, hat sich noch kräftiger entwickelt, sein Centrum scheint im Osten zu liegen, weshalb in Deutschland vielfach östliche Winde vorherrschend geworden sind. Im übrigen dauert daselbst das meist neblige bis trübe, noch milde Wetter fort, doch dürfte demnächst etwas kälteres Wetter mit zeitweiliger Aufbesserung zu erwarten sein.

Wettervornmsage

für Sonnabend, den 19. November:

Teils heiteres, teils stark nebliges, trockenes, etwas kälteres Wetter.

Märkte.

Bremen, 17. Nov. (Mittlicher Bericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen) Feuliger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 71 Rinder, 74 Schweine, 242 Kälber, 155 Schafe. Gefchlachtet wurden: 43 Rinder, 562 Schweine, 237 Kälber, 151 Schafe. Abend ausgeführt: 6 Rinder, 170 Schweine, 5 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 22 Rinder, 9 Schweine, — Kalb, 6 Schafe. Beslagt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—60 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 50—60 Mk.

Unverkauft blieben: 12 Rinder, 9 Schweine, — Kälber — Schafe.

Hannover, 17. November. Central-Schlacht und Viehhof. (Mittlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stüd Großvieh, 712 Stück Schweine, 233 Stück Kälber, 40 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte — Mk., 2. Sorte — Mk., 3. Sorte — Mk., Schweine 1. Sorte 57 bis 59 Mk., 2. Sorte 53—56 Mk., 3. Sorte — Mk. per 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 70—75 Pfd., 2. Sorte 60—65 Pfd., 3. Sorte — Pfd., Hammel 1. Sorte 60 Pfd., 2. Sorte 50—55 Pfd., 3. Sorte — Pfd.

Tandem: Handel langsam. Zufuhr: 15. November. Zutritt zum heutigen Weidestettbischmarkt, einschließlich des gestrigen Vorverkaufs: 2948 Stück Hornvieh und 320 Schafe und Lämmer. Handel im allgemeinen etwas lebhafter, Marktbestand annehmend ausbedeutend. Preise für Ochsen und Düener 1. Sorte 58—60 Mk., ausnahmsschwache 62 Mk., 2. Sorte 54—57 Mk., junge fetts Rüsse 51—53 Mk., ältere do. 50—53 Mk., geringere Weide 44—48 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Preise für beste fleischige Hammel 52 bis 56 Pfd., für Schafe 44—46 Pfd., Lämmer 53—58 Pfd. für das Pfund Schlachtgewicht.

Paletots, Pelerinen-Mäntel und Loden-Joppen

für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Größte Auswahl!

Fadelloser Sitz!

Billigste Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstraße 38, Ecke Baumgartenstraße.

Anzeigen.

In hiesiger Stadt ist an geeigneter Lage ein **Geschäftshaus**, in welchem seit 16 Jahren eine Kolonialwarenhandlung nebst **Wirtschaft** mit bestem Erfolge betrieben wird, für 28,000 \mathcal{M} bei einer Anzahlung von 10,000 \mathcal{M} zu verkaufen. Kaufgeneigte eruche ich, mit mir in Verbindung zu treten.
Beer (Offizial).

van Koten,
Rechnungssteller.

Umfändelhalber zu verkaufen.
Ein an bester Lage in **Vegefac** gelegenes großes **Wirtschaftshaus** mit majestätischen Nebengebäuden und großem Garten ist durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Th. Landwehr,
Vegefac, Weierstraße.

Zu kaufen gesucht ein **neues Haus** mit Garten zum Preise bis zu 15,000 \mathcal{M} im **Haarentviertel**. Offerten unter S. H. an die Expedition d. Bl. erbeten.
Großemmeer. Noch ausstehende Forderungen für **Gebamendienste** meiner **verstorbenen Frau** erbittet mich baldigst.
Herr. von Höfen.

Zungen. Zu verkaufen zwei **trüchtige Schweine.**
H. Dietmann.

Maße. Hausmann **Wölfe** in **Alexbrod** läßt am

Dienstag, den 29. November er., nachm. 1 Uhr an, in seinem **Wohnhaus** folgende:

200 schwere lange **schiere Eichen**, 50 **Bücher**, 30 **Haufen Weichholz** u. einige **Haufen Brennholz** und **Streich** öffentlich meistbietend mit **geraumer Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet

C. Sagenborff, Auktionator.

Wieselfiede. **Gebung** von **Auktions** und **Genealogien** am **Samstag, den 27. November**, nachm. 4 bis 6 Uhr, in **Zapfens Gasthaus.**

C. Sagenborff, Aukt.

Fußbodenbeläge von **Mosaikplatten** und in

Terrazzo empfiehlt die **Wohnmaterialien-Handlung** **F. Neumann, Oldenburg.**

Gotthard Latte **Annonen-Expedition,** **Hamburg, Stadthausbrücke 3.** Vermittlung von **Anzeigen** aller Art zu den **günstigsten Bedingungen.**

Eine **gediegene, gebildete, sehr gewissenshafte Witwe** aus **angesehenen Familie**, welche **mehrere Jahre** **einem Herrn** seinen **landwirtschaftlichen Haushalt** führte, **wünscht** **umständelhalber** **anderweitig** **angesehene Stellung** bei **gebildetem, respektablem Herrn** (ob **bürgerlich** oder **landwirtschaftlichen Haushalt**), auch **übernimmt** **selbige** **gern** die **Pflege** **eines** **oder mehrerer Kinder.** — **Offerten** **unter 1002** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren 1 **grüner Kinderwagen.** Gegen **Belohn.** abzug. **Humboldtstraße 32.**

Wohnungen.
Zu verm. **möblierte Stube** nebst **Kammer.** **Joh. Krüger, Weierstraße 7 a.**

Wer kauft reine Flaschenscherben?
Offerten unter **N. 386** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Vorläufige Anzeige!

Hatte Gelegenheit, auf meiner letzten Reise wieder **verschiedene Restbestände** und **Läger** einzukaufen, darunter eine **Waggonladung** **keramischer Kunstartikel** in **Fahance** und **Majolika**, ferner in **rein Nickel**, **Nickel** plattiert und **stark versilberten Nickelartikeln**, namentlich in **vollständigen Kaffee- und Theeservicen**, sowie **dazu passenden Tablettis.**

Da die **Waren** in ca. **8 Tagen** eintreffen werden, so stelle ich **heute** mit den **noch vorhandenen Artikeln**, um **Platz** zu gewinnen, **besonders** da die **Majolika** zc. **Sachen** mehrere **Räume** beanspruchen, um dieselben **ausstellen** zu können, mit den im **besonderen Zimmer** **ausgestellten Lampen, Broncesachen, Figuren** zc. einen **Ausverkauf** an und, um **schleunigst** mit denselben zu räumen, **offerierte** **jetzt** **hochfeine Lampen**, früher von **15-40 Mk.**, **jetzt** zu **3-5 Mk.**, **große Metallfiguren**, als: **Hirsche, Füchse, Hunde** zc., sowie **große gefüllte Attrappen** zum **Aussuchen**, **jetzt** **3 Stück** für **1 Mk.**

Auf diesen **günstigen Gelegenheitskauf** mache **meine wertvolle Kundschaft** **besonders** **aufmerksam.** Der **Ausverkauf** **dauert** **nur** **bestimmt 8 Tage** und werden dann die **übrigen Sachen** **vorläufig** **verpakt.**

Ferner **offerierte** **Damen-Hilfshüte**, **jetzt** **3 Stück** für **1 Mk.**, **einen Posten** **hochfeine Damen-Glacehandschuhe** in **allen Farben** mit **3 und 4 Druckknöpfen**, **jetzt** **a Paar** **1,25 Mk.**, auch **alle übrigen Sachen** **solten**, um **Platz** zu gewinnen, zu **bedeutend heruntergesetzten** **Preisen** **ausverkauft** werden.

Warenhaus Eli Frank.

Wer kauft reine Flaschenscherben?
Offerten unter **N. 386** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Zu kaufen gesucht ein **gebr. Filtervorfahrung.**

Haareneischstr. 5.
Eichenbohlen

in **Stücken** von **5-13 cm** bis **84 cm** Breite und **3-6 1/2 m** Länge, für **Stellmacher** und **Tischler**, **offert** **billigst** **Oldenburg.** **H. C. Brand, Stau.**

Oberhausen. Zu verkaufen eine **schwere**, **nah** **am** **Kalben** **stehende Kuh.** **D. Wente.**

Gesucht zu Mai eine **Wirtschaft** zu **kaufen** **od.** zu **mieten.** **Offerten** **unt. Nr. 1696** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Zu verkaufen 1 **gut erhaltener** **Prädiger Kinderwagen.** **Kriedrichstr. 5.**

Im **Auftrage** habe ich die **z. B.** von **Herrn N. Newtonja** **benutzten** **Geschäftsräume** in dem an **besten** **Lage** **hier**, **Stadt** **besindlichen** **Hause** — **Ede** **Brunnen** — **Heisfelberstraße** — zu **Anfang** **Januar** u. **z.** **oder** **später** zu **vermieten.** **Seit** **50 Jahren** **wird** **in** **dem** **Hause** ein **Manufaktur- bzw. Weißwarengeschäft** mit **Erfolg** **betrieben.**

Beer (Offizial). **van Koten,** **Rechnungssteller.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren 1 **grüner Kinderwagen.** Gegen **Belohn.** abzug. **Humboldtstraße 32.**

Wohnungen.
Zu verm. **möblierte Stube** nebst **Kammer.** **Joh. Krüger, Weierstraße 7 a.**

Habe auf den **1. Mai 1899** an der **Offener** **Chaussee** **Nr. 17** eine **schöne** **Unterwohnung** mit **Land** zu **vermieten.**

D. Senjes, Ammerländischer Hof.
Zu verm. eine **fdrl. möbl. St. u. K.** an **1** oder **2** **junge Leute**, auf **W. volle Pension.** **Bremserstr. 22, oben.**

Vakanzen u. Stellengesuche.
Zum **1. Dezember** ein **Stundenmädchen.** **Westkampstraße 11.**

Tüchtige Verkäuferin sucht **Stellung** auf **gleich.** **Frau P. Sotting.**

Ich **suche** auf **gl.** einen **kl. Hansburschen** von **15** bis **18 J.** **Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Gesucht **per** **sofort** eine **gesunde** **Amme.** **Heide,** **Bremen, am** **Dobben 52.**

Ein **ordentlicher** **Großhändler**, welcher die **Landwirtschaft** **gründlich** **versteht**, **sucht** auf **gleich** **Stellung**, **Lohn** **330** bis **335 \mathcal{M} .** **Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Eine falsche Sparbarkeit

in es, wenn **Damen** und **Kleidermacherinnen** am **Schnee** des **Winteres** nicht die **als** **unvermeidlich** **benötigte** **Wärme** **in** **ihren** **Schuhen** **behalten**, sondern **für** **dieselbe** **eine** **der** **besten** **und** **billigsten** **Wohnungen** **suchen.** **Angenehm** **ist** **es** **kaum** **10** **Bilg.** **billiger** **für** **ein** **klein**, **als** **die** **alte** **Wohnung** **zu** **suchen**, **während** **die** **Wohnung** **die** **alte** **Wohnung** **überdauert.** — **Im** **eigenen** **Interesse** **achte** **man** **dabei** **beim** **Einkauf** **darauf**, **dass** **die** **alte** **Wohnung** **des** **Erfinders** **„Porex“** **kenntlich** **ist.**

Empfehle **m.** **gut** **empf. Mädchen** **für** **Küche** **und** **Haus.**

Frau Geiger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.
Irrenanstalt in Wehnen. **Gesucht** **auf** **sofort** **ein** **zuverlässiger** **Wärter.** **Vergütung** **neben** **vollständig** **freier** **Station** **jährlich** **400 \mathcal{M} ,** **steigend** **bis** **600 \mathcal{M} .** **Junge** **und** **kräftige,** **solide** **Leute,** **die** **eine** **gute** **Schulbildung** **genossen** **haben** **und** **sehr** **gute** **Zeugnisse** **besitzen,** **werden** **bei** **der** **Beziehung** **zuerst** **berücksichtigt.** **Anmeldung** **bei** **der** **Direktion** **der** **Anstalt.**

Irrenanstalt in Wehnen. **Gesucht** **auf** **sofort** **eine** **Wärterin.** **Vergütung** **neben** **vollständig** **freier** **Station** **jährlich** **300 \mathcal{M} ,** **steigend** **bis** **500 \mathcal{M} .** **Junge** **Mädchen,** **welche** **gesund** **und** **kräftig** **sind** **und** **eine** **gute** **Schulbildung** **genossen** **haben,** **werden** **bei** **der** **Beziehung** **zuerst** **berücksichtigt.** **Beste** **Zeugnisse** **sind** **erforderlich.**

Anmeldung **bei** **der** **Direktion** **der** **Anstalt.**
Einzeln **Dame** **wünscht** **anspruchloses** **junges** **Mädchen** **oder** **Witwe,** **wenn** **auch** **mit** **1** **Kind,** **unter** **günst.** **Bedingungen** **bei** **sich** **aufzunehmen.** **Anerk. u. B. S. an** **die** **Exped. d. Bl. erb.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Zwischenahu.

Im **Saale** **des** **Herrn** **Gilers: Konzels** **Großes** **Kunst- u. Figuren-Theater.**

Sonntag, den 20. d. M.: 1. Vorstellung: **König** **Eduard** **von** **England.** **Aufspiel** **in** **4 Akten.** **Kasseneröffnung** **7 1/2** **Uhr.** **Anfang** **8** **Uhr** **1. Platz** **50 \mathcal{M} , 2. Platz** **30 \mathcal{M} , Kinder** **die** **Halft.** **Es** **laden** **freundlichst** **ein** **H. Genzel** **und** **Joh. Gilers.**

Dhmsfede. „Müggenkrug.“
Am **Sonntag, den 20. d. M.:** **Einweihungs-Ball,** wozu **freundlichst** **einladet** **J. Müdebusch.**

Wochloz. „Zum Drögen Hasen“. **Am** **Sonntag, den 20. Nov.:** **Ball,** wozu **freundlichst** **einladet** **G. Küpler.**

Sonabend: **Musikalische Unterhaltung.** **Ww. Meyer,** **Stahlstr. 20.**

Schützen-Verein **Gyhorn.** **Am** **Sonntag, den 20. November,** **abends** **6** **Uhr:** **Generalversammlung** **bei** **Herrn** **Ahlers, „Patentung.“**

Ag. **Tagesordnung:** 1. **Kauf** **der** **Wesche; 2. Herstellung** **der** **Patronen; 3. Vespredung** **der** **Stände; 4. Hauptpflichtversicherung.** **Um** **zahlreiches** **Ergehen** **bittet** **Der** **Vorstand.**

Einzel. **Am** **Freitag, den 25. November:** **Kasino** **bei** **Gastwirt** **Rodiek,** wozu **freundlichst** **einladet** **D. D.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeigen.** **Wieselfiede, 17. Novbr.** **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Weselfiede, 17. Novbr. **Am** **15. d. M.** **erhielten** **wir** **höchst** **unerwartet** **die** **traurige** **Nachricht**, **dass** **unser** **lieber** **Sohn** **und** **Bruder** **Gerd** **Kud.** **Artilleerist** **in** **Strasburg,** **dieselbst** **nach** **stündlichem** **Dienste** **und** **fünftägiger** **Krankheit** **an** **der** **Gehirnentzündung** **in** **einem** **Alter** **von** **ungefähr** **22** **Jahren** **gestorben** **ist.** **Die** **trauernden** **Eltern** **und** **Geistlichen.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich den Beschlüssen der Redaktion über die Verantwortlichkeit für die Inhalte der Artikel.

Oldenburg, 18. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

H. Steuerreform. Bereits bei den Verhandlungen über das Gesetz für das Herzogtum Oldenburg, betr. Abänderung unserer Einkommensteuergesetzes, wurde im 24. Landtage (1890/1891) in Anregung gebracht eine Reform unserer Steuern und zwar mit dem Ziele einer durchgreifenden Entlastung des Einkommens aus Grund- und Gebäudebesitz regierungsfähig vornehmen zu wollen. Am Schlusse des genannten Landtages wurde eine von den Herren Abgeordneten Meyer und Duamann beantragte Resolution wie folgt eingebracht:

Die Großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, bei einer demnächstigen Revision der Einkommensteuergesetzgebung die Berücksichtigung der vorhandenen Ungerechtigkeiten der jetzigen Besteuerung des Einkommens aus Grund- und Gebäudebesitz in Aussicht nehmen zu wollen.

Dieser Antrag wurde damit begründet, daß das Einkommen aus Grundbesitz zweimal, durch die Grund- und Gebäudesteuer einerseits und die Einkommensteuer andererseits getroffen werde. Diese Doppelbesteuerung des Grundbesitzes wurde dadurch noch gesteigert, daß ein erheblicher Teil der kommunal-Abgaben vorwiegend den Grundbesitzern auferlegt wurde. Die erwähnte Resolution wurde damals, nachdem man sich regierungsfähig gegen dieselbe ausgesprochen hatte, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Von 25. Landtage (1893/94) wurde die Sache dann wieder aufgenommen, und nach längeren Verhandlungen mit 21 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Reform unserer gegenwärtigen direkten staatlichen Besteuerung in Aussicht zu nehmen. Auf diese Resolution hin hat die Großherzogliche Staatsregierung dem 26. Landtage (1896/97) eine Vorlage wegen Abänderung des Gesetzes der direkten Besteuerung gemacht, die dahin zielt, auf Aufrechterhaltung der Grund- und Gebäudesteuer, welche regierungsfähig als das feste und sichere Rückgrat unseres Finanzwesens und als der einzige wirklich stabile Faktor unter denjenigen Staatseinnahmen, auf denen unser Staatshaushalt in wesentlichen beruht, angesehen wird, neben denselben in allen drei Abteilungen eine Befreiung alles desjenigen Vermögens einzuführen, welches von der Grund- und Gebäudesteuer nicht getroffen wird. Der Landtag konnte sich jedoch mit diesen Vorschlägen nicht vertraut machen und stellte das Ersuchen an die Großherzogliche Staatsregierung, in nochmalige Erwägung darüber eintreten zu wollen, auf welchem Wege eine Reform unserer direkten Staatssteuern im Sinne der Gleichstellung des im Immobilienbesitz befindlichen Vermögens mit demjenigen, welches zinsbringend oder in Handel, Gewerbe und Schiffahrt tätig ist, durchführbar ersähe. Wie nun verläuft, wird diese Angelegenheit von der Staatsregierung einer erneuten Prüfung unterzogen und dem nächsten ordentlichen Landtage (Herbst 1899) wiederum eine diesbezügliche Vorlage zugehen, die aller Voraussicht nach, wenn nicht ganz, so doch größtenteils die in unserer Steuerhymnen befindlichen Mängel im Sinne des Landtages beseitigen wird.

Die die Wiesen gegenüber der „Rudelsburg“ sollen nunmehr auch, wie bestimmt verlautet, mit Häusern besetzt werden. Die Verneuerung des Terrains ist bereits vorgenommen worden, und wird die Aufzucht derselben alsbald in Angriff genommen. Die Erweiterung bzw. Verlängerung des jogen. Nummelweges zu einer auch mit Wagen zu passierenden Straße, welcher Plan bereits im vorigen Sommer seitens der Interessenten angelegt

wurde, dürfte mit der Bebauung des genannten Terrains auch alsbald ihrer Verwirklichung entgegengehen.

† **Dielate,** 17. November. Am Sonntag, den 20. d. Mts. hält der hier im Frühjahr d. J. gegründete Gesangverein „Dielate“ in dem neu erbauten Saale des Herrn Bahmeyer seinen ersten Ball ab. Wünschen wir dem jungen Verein, welcher unter der bewährten Leitung des Herrn Beutling steht, ein volles Haus. Die Musik wird von dem Concertina-Club „Hammer“ ausgeführt.

(c) **Von der Geest,** 17. Novbr. Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind in der Hauptsache erledigt. Im Erntejahr 1898 erhielten wir im großen und ganzen eine gute Mittelernte. Die Getreideernte lieferte viel Stroh und durchweg auch genügend Korn. Die Heuente war gut. Die Hackfrüchte bestanden zum Teil; die Kartoffeln gaben einen mittleren Ertrag. Alle Kohlkarten hatten sehr unter der Nauenplage zu leiden. Von Viehhäufen blieben wir verschont, die Viehpreise hielten sich in angemessener Höhe. Besonders rentabel war die Schweinezucht, die sich in den letzten Jahren zu einem Haupterwerbszweig entwickelt hat und noch immer an Ausdehnung gewinnt. Benutzt wurde die Schweinezucht durch die niedrigen Getreidepreise. Mehrere Getreide- und hohe Viehpreise — diese Konstellation ist für die Oldenburger Landwirte, welche fast alle genötigt sind, Getreide zuzukaufen, noch immer die günstigste.

Sandfeld, 17. November. Man schreibt uns: Auf Veranlassung des Naturheilvertrins Oldenbrok wird am Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 7 Uhr, im Saale des Gastwirts Wieders hier Herr Otto Wagner, Direktor der großen Biltschen Naturheilanstalt in Dresden-Neubabel, einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Anwendungsformen und Wirkungsweise der Naturheilmittel mit praktischen Vorfahrungen an einer großen Gelenkgruppe. Herr Wagner sprach sich zu wiederholten Malen in Bremen, Oldenburg, Oldenbrok u. a. m. seine populären Ausführungen reichem Beifall fanden. Besonders wird dem Herrn Redner in Anbetracht des lehrreichen Themas, namentlich von unsern Damen, Interesse durch Beacht des Vortrages entgegengebracht.

— **Cisfleth,** 16. November. Der Oldenburger Korrektionsbagger, welcher ein paar Monate auf dem an unserer Stadt vorbeiführenden Weiseram und während der letzten Wochen im hiesigen Hafen, sowie im Vorhafen thätig war, hat dieser Tage in die Bunte verlegt, woselbst er bis jetzt die unterirdischen feiner korrigierende Tätigkeit fortsetzt. — Die Mägen haben hier noch weiter um sich gegriffen. — Diejenigen Ortsbürger, welche im vorigen September dem von der Nauenplage beunruhigt wurden, haben nunmehr wieder ein besseres Aussehen gewonnen; jedoch sind die Pflanzen noch recht klein geblieben. — Die Schwemmschlachte wurde fast bezogen. Für 100 Pfd. Lebendgewicht zahlt man hier 40 und 41 M.

— **Kraks,** 16. Nov. Seit zwei Jahren wird zur Sommerzeit von Herrn Rudolph Hauptmann aus Oldenburg mit seinem Motorboot „Hunt“ eine Verbindung mit dem auf dem jetzigen Weiseram gelegenen Dorfe Sandfeld unterhalten. Das Boot fuhr dreimal täglich hin und her. Im verflohenen Sommer ist dasselbe fast frequenter worden, wobei es eine Einnahme von 2000 M. erbrachte hat. Von der Stadt Wrate und von Sandfeld aus wird ein Auftrieb von 780 M. geleistet. Der hiesige Handelsverein will nun, wie er in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, den Unternehmer ersuchen, im nächsten Frühjahr statt am 1. Mai schon am 1. April mit den Fahrten zu beginnen und auch einen Monat länger zu fahren, nämlich bis Ende November. — In derselben Sitzung beschäftigte sich der Handelsverein ferner mit den Verleumdungsvorfällen am hiesigen Hafen. Der Vorfall wurde erörtert, bei der Hauptbesitzung vorgetragen zu werden, daß die nördliche Seite des Vorhafens besser erleuchtet werde, besonders der Ausgang zur freiliegenden Schiebelehrde. — Die Teilnehmer an den Eisenbahntagekonferenzen des nächsten Jahres wurden von hier aus die Herren Carl Weier, W. Clemens, G. Handorf, Franz Schrage, W. Wasmann und H. Weyen genannt. — An der nächstjährigen Dommens- und Bahnhofsarbeiten teilte der Herr Consul Carl Groß, Wasser- schiffbau-Sondoff und Kapitän Koch. — Am nächsten Sonntag hält

der Gewerbeverein hierseits eine Versammlung in der „Union“ ab, um den nächsten Schritt zu fassen über die Zünngesetze. In seiner letzten Versammlung war der Gewerbeverein fast einstimmig für die Form der freien Zünne, doch wird es sehr zweifelhaft sein, ob sämtliche Handwerksmeister des Amtsbezirks sich einer solchen anschließen werden. In Hinsicht auf den Sonntag, „Einigkeit macht stark!“ wäre dies sehr zu wünschen.

X. Vrate, 17. November. Sonntag, den 4. Dezember, wird in der „Vereinigung“ eine unserer beliebtesten Dilettanten-Aufführungen stattfinden, deren Reinertrag zum Besten der Kinderbewahranstalt bestimmt ist. Bei dem großen Interesse das man der genannten Aufführung entgegenbringt, und das sich vor Jahresfrist bei dem damals veranstalteten Bazar in so reichem Maße zeigte, darf auch jetzt auf ein gutes Resultat gehofft werden, zumal ja die Dilettanten-Aufführungen hier stets eine große Zugkraft bewiesen. Geopfert wird das hier schon früher mit Beifall aufgenommene Lustspiel „Penion Schöller“. — In der Schinde des hiesigen Trockenbads ereignete sich heute Morgen ein trauriger Unfall. Einem dort beschäftigten Arbeiter wurden infolge eigener Unvorsichtigkeit von einer Maschine die Finger der rechten Hand weggerissen, jedoch der Wundarzneiwärter, Vater mehrerer Kinder, dauernd arbeitsfähig wird. — Für die Interessenten unserer Fernsprechanlage wird eine sehr angenehme Nachricht sein, daß nach einer Mitteilung der Kaiserl. Ober-Postdirektion Oldenburg zur Erleichterung des telephonischen Verkehrs zwischen Wrate und Bremen die Herstellung einer zweiten Leitung bereits in Aussicht genommen ist, und daß der Bau derselben in Angriff genommen werden wird, sobald die dazu erforderlichen Mittel der Ober-Postdirektion zur Verfügung gestellt sind. Die erheblichen Verzögerungen bei geordneter Anschlag über die jetzt von den Interessenten so lebhaft Klage geführt wird, werden nach Fertigstellung der zweiten Leitung hoffentlich wegfallen.

XX. Mens, 17. Novbr. Von den Mühlenern der Molkerei „Haus Hanken“, welche in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes gelegen ist, wurde in verschiedenen Versammlungen — vornehmlich in Haken — darüber in letzter Zeit beraten, ob eine Verlegung in dem bisherigen Vergütungsmodus im beiderseitigen Interesse eintreten könne. Der Besitzer der fraglichen Molkerei bislang den Vergütungsmodus analog dem der hiesigen Molkerei festhalten. Verschiedene Umstände ließen an Stelle dieses stets schwankeuden Vergütungsmodus einen bestimmten, einheitlichen Satz vorschlagen. Man kam nun seitens der Interessenten dahin überein, daß die fröhlige Verlegung nicht im Interesse der Lieferanten, sondern lediglich in dem der Molkereibesitzer liege, daß demnach die Lieferanten mit dieser Verlegung sich nicht einverstanden erklären könnten. Da der Molkereibesitzer eine Fortsetzung des Betriebes unter den bisherigen Bedingungen ablehnt, so ist von seiner Seite den sämtlichen Mühlenern gefordert worden. Während es nun im Anfang hieß, die Molkerei werde für die Folge in ihrem Bestande eine derartige Vernehmung eintreten lassen, daß sie den Betrieb durch die eigenen Milchvorräte fortsetzen könne, verläutet es jetzt, daß eine Einigung der beiden Teile zu erwarten sei, nachdem schon ein großer Teil der Lieferanten mit der Annahme der vom Molkereibesitzer gestellten Bedingungen sich einverstanden erklärt habe. Eine Einigung wäre aus dem Grunde recht wünschenswert, weil verschiedene Interessenten eine Erhöhung durch Auflösung des Sachverhältnisses zu erwarten hätten.

XX. Wafadungen, 17. November. Ein interessanter Prozeß wird demnach die Gerichte zu beschäftigen haben. Ein in G. ... wohnender Geschäftsmann ließ sich von einer auswärtigen Firma eine Sendung Wein kommen. Letztere entpochte seinen Wünschen nicht; eine in Leipzig erhaltene Untersuchung stellte fest, daß der Wein nicht als rein angesehen werden könne. Der Geschäftsmann weigerte sich daher, den unwürdevoll herbeigekauften Kaufpreis zu entrichten, mit der Begründung, daß der Wein dem Preise nicht entspreche. Beide Teile haben die Sache, wie verläutet, bereits dem Gerichte übergeben; der Entscheidung wird hier mit Interesse entgegenzusehen sein.

Neues vom Büchermarkt.

Der Siechlin Roman von Theodor Fontane. Berlin, Fontane u. Co., 1899. — In denselben Tagen, da uns die Nachricht von dem blühigen Tode Theodor Fontanes traf, gelangte der neue Roman des Achtundsechzigjährigen in die Hände seiner Verehrer. Man ist „Der Siechlin“, sein letztes Werk geworden. Mit einem Geschick fast persönlichen Schmuzes über den Hungen des wunderbaren Dichters, der trotz seiner weißen Haare in der Seele ein Jüngling geblieben war, nahm man das Buch zur Hand. Aber je weiter man las, desto mehr schwanden Schmuz und Wehmut. Immer lebhafter und heiterer lachten uns aus den Seiten des Buches die klaren Augen seines Schöpfers entgegen, immer mehr packte uns der Reiz dieser einzigen Mädelnarrin; man vergaß, daß Theodor Fontane uns entlassen, und schwolgte nur in dem, was er geschaffen und uns geschenkt. Die geliebten Gesichte seiner Frau Brandenburg und ihre edeligen Söhne schiedet Fontane noch ein letztes Mal. Er führt uns, so prächtig plaudernd und scherzend wie je, zum alten Düssel von Siechlin, der da einsam, das froher Baum voll, auf seinem stillen Schloße haust. Er erzählt, wie Woldegar, der junge Siechlin, der Mitbewerber bei den Garde-Regimenten, den Allen beliebt, und führt uns dann in das großartig barocke Heim in Berlin, wo Woldegar als inlimer Freund des Hauses verkehrt. Zwei prächtige Dichter wachsen da auf, die von Geist und Uebermut sprühende Melusine und die stillere Armgard. Und eines Tages wird Armgard Woldegars Gattin. Wie dann der alte Siechlin stirbt, und das junge Paar das Schloß in der stillen Markt bezieht, damit endet das Buch, das manchem vielleicht nicht genug Roman sein mag, und das doch viel, viel mehr ist als ein Roman. Es ist ein Buch der reichen Lebenserfahrung und der tiefsten Weisheit, was Theodor Fontane gebracht hat über diese Welt und ihre Bewohner, über tausend einzelne Dinge, das hat er hier noch einmal aufzuerstehen in seiner prächtigsten gerade Weise. Alle Personen sind Verkörperungen ihres geistigen Wertes; von dem kostbaren Humor, der Ehrlichkeit und dem Lebensmut, die Fontane immerdar ausgezeichnet, haben sie alle etwas mitbekommen. Es sind kernige Charaktere, die andere das Leben überwinden, die eine mit leichter Scherzen, die andere mit heiterem Ernst. Sie wachsen dem Leser aus Herz, und er mag sich schließlich von dem alten Düssel und Woldegar, von

Melusine und Pastor Lorenzen und dem Lehrer Klippelstapel kaum trennen. Ein köstliches Geschenk hat uns Theodor Fontane hier zum letzten Mal gegeben, das war seine herrliche Persönlichkeit noch einmal ganz erkennen läßt: „er war das Beste, was wir sein können, ein Mann und ein Kind.“ E. H. **Reise Aehren.** Betrachtungen, Gedanken und Bekanntschaften aus den Schriften und Briefen von Leo Tolstoy. Gesamtwerk, überseht und herausgegeben von W. Wendt. Jülich, Verlag von H. Wendt & Co. — Aus dem genialen Dichter Leo Tolstoy ist in der letzten Jahren der große Philosoph Tolstoy geworden, dessen moralphilosophische und religiöse Schriften berechtigtes Aufsehen erregt haben, viele Bewunderer gefunden haben und manche Widerläger. Das aber erkennen auch die Gegner der tolstoyischen Gedankenwelt an, daß aus ihr eine starke und eigenartige Persönlichkeit spricht, deren geistige und sittliche Höhe nur wenige unserer Zeitgenossen erreichen. Nicht jedem ist die Zeit gewährt, sich mit den zahlreichen Schriften Tolstoy's bekannt zu machen; eine Danksagung der Aufsichten und Lehre des berühmten Russen bietet dafür W. Wendt in dem vorliegenden Buche dar. Nach einzelnen Stoffen (von Glaube, Wahrheit, Patriotismus, Militarismus u. s. w.) hat er seine Auszüge aus Tolstoy's Werken in Form geordnet und gerichtet somit ein übersichtliches und klares Bild der tolstoyischen Weltanschauung und Lebensauffassung, das manchen Leser anregen wird, das nachträgliche Dankes Schreiben selbst zur Hand zu nehmen, während dem Werk Tolstoy's er entnehmen, jedem Gedankenscheinigen, welchem Wert Tolstoy's er entnehmen ist. Ein willkommenes Beiwortungsbuch des mit dem Bilde Tolstoy's gekennnten Buches sind dafür die mit Sanktmetrischen und Wägen geschriebenen Biographien des Dichters und ein Verzeichnis seiner in deutscher Uebersetzung erschienenen Werke. E. H. **Neue Musikalien.** — Ein prächtiges Nebenstückalbum, das eine Reihe auf geschätzter Musikwerte neuerer Komponisten enthält, hat der Verlag von Breitkopf und Härtel (Leipzig) herausgegeben. 26 ansprechende und leicht spielbare Kompositionen enthält der hübsche, nur 3 Mark löstige Band. N. v. J. ist mit einem „Humus“ vertreten, N. Janotta mit einem weltweisen „Jubiläumlied“ und E. Scharwenka mit einer charakteristischen „Bacareole“. Welche hat einer großartigen „Fühlingswalzer“ beigetragen, Mac Dowell eine feine „Improvisation“. Von bekannten Meistern sind Ad. Jensen, Reinecke, Jodaschak,

Ab. Scharwenka und G. Hofmann mit verschiedenartigen Kompositionen zur Stelle. Im letzten Verlage sind jetzt Heft 2 und 3 der Studien-Schule des Klavierpiels von Kapferer erschienen, die den jungen Musiker in geschickter und doch reizvoller Art zu immer höheren Stufen technischer Vollendung und geistiger Reife emporführen. Für Pianoforte zu vier Händen arrangiert, erschienen die prächtigen Märche Märche, ein Heft, das sieben der neuesten Märche Mendelssohns in geschmackvollem Arrangement enthält. — Eine Art Familienbuch für frohe und erste Stunden giebt Joseph Kitzinger unter dem Titel „Frau Musik“ in zweiter Auflage heraus (Verlag von Fern. Hilger, Berlin). Schon bei seinem ersten Erscheinen hat sich dieses Sammelwerk mit seinen 506 Musikstücken, seinen feinstimmigen Schilberungen aller feste, Wäude und Begeisterung die Zuneigung im Auge erworben. Dadurch, daß der Verlag jetzt auch eine Vorkaufsausgabe veranstaltet, die in 20 Heften à 0,60 Mk. erscheint, wird nun auch jeder Klavierpieler in die Lage gesetzt, sich das prächtige, auch in Ausstattung und Widerstand sehr gelungene Werk zu eigen zu machen. Bis Weihnachten wird die neue Ausgabe vollständig vorliegen. R. E. **Hänners geographisch-statistische Tabellen.** Ausgabe 1898. Herausgegeben von Prof. Dr. v. Gutschalk. Verlag von Fern. Keller, Frankfurt a. M. — Das Werkchen ist die Aufgabe, dem großen Publikum die wichtigsten statistischen Zahlen in klarer, übersichtlicher und möglichst knapper Form zugänglich zu machen, in überaus glücklicher Weise. Es ist bewundernswert, ein so reiches Material auf dem geringen Raume dieser Tabellen geboten zu sein. Wir finden die notwendigen Daten über Bevölkerung, Beschäftigung, Finanzen, Gewerbe, Flotte, Handel, Verkehrsweisen z. d. d. d. gegeben und können das Werk als ein Vorbildemur bezeichnen, dessen Vorzüge sich zusammenfassen lassen in den Eigenschaften: Uebersichtlichkeit, Mäßigkeit, Gediegenheit und Billigkeit. Es sei noch besonders auf die eingehende Berücksichtigung verwiesen, welche in der diesjährigen Ausgabe die neuesten kolonialen Erweiterungen finden. Ferner sind die neuesten Angaben über die Verteilung der Nationalitäten, Konfessionen und Berufsstände und die offiziell richtig gestellten Ergebnisse der Volkszählung im württembergischen Reich von Jahre 1897 aufgenommen. Preis der Buch-Ausgabe 1,20 Mk., der Wandtafel-Ausgabe 60 Pfg. u.

gegensehen. — Einen beträchtlichen Verlust erleidet ein Aufjäger Landwirt, indem ihm von anderer Seite durch betrügerische Manipulationen im Spiele ein erheblicher Betrag abgenommen wurde. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

XX. Nordheim, 17. November. Der Getreide- und Salzperimort wird für den Rest des Jahres sich voraussichtlich recht lebhaft gehalten. Eine ganze Reihe Dampfer, die mit Salzper begn. Getreide beladen sind, werden in nächster Zeit auf der Weser erwartet. Verschiedene Dampferladungen werden über Nordheim importiert.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Spalte übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Amtsgerichtsgebäudeplatz.

Die Platzfrage des Amtsgerichtes mit seinen 5-6 Abteilungen, des Verwaltungsrates und des Kassenamtes ist sozusagen in erster und zweiter Instanz entschieden. Oldenburgs Bürger haben sich in der Bürgervereinsversammlung für einen Platz inmitten der Stadt, inmitten des Verkehrs ausgesprochen, und die städtischen Behörden haben sich dem einmüthig angeschlossen, nur in der Geldbewilligungsfrage glaubten einige, um überhaupt keinerlei Vorbelassung Raum zu geben, zurückhalten zu müssen. Hoffentlich werden unsere höchsten Behörden sich den allgemein ausgesprochenen Wünschen nicht weiter verschließen und die Begründung, daß das Amtsgericht, das Verwaltungsamt und das Kassenamt gleich wie die Post, das Rathaus u. s. w. Verkehrsankern ersten Ranges sind, anerkennen und daß solche Anker nicht an die Grenze der Stadt, wo kein Verkehr ist, gebaut werden dürfen, und ferner als berechtigt anerkennen, daß solche Anker inmitten des Verkehrs liegen müssen, um Geschäfte, sozusagen, gelegentlich abmachen zu können und nicht erst extra an die Grenze marschieren zu müssen. Wird ein Amtsgericht an einem Orte unseres Landes gebaut, so muß die Stadt dazu (etwa 1/3) beitragen, und müssen solche Gebäude in der Stadt aufgeführt werden, so soll der billige Platz gut genug sein, oder es wird von der Stadt eine Zulage verlangt, die in diesem Falle nimmermehr sogar in anerkannter Weise angeboten wird. Die unliebsten Erörterungen über diese Frage werden hoffentlich ihr Ende erreicht haben, es wurde hüben und drüben, von jenem des Kanals — ich meine nicht den englischen Kanal — reichlich geboten. Anfragen über die Wohlgerüche und über die Gesundheitsverhältnisse der früheren Boggenburg, jetzt Fußstraße, und Fragen über das Selbstbewilligungsrecht für etwaige Zuschüsse zu dem Amtsgerichtsgebäude sind, wie sie gestellt, nicht mehr schön! Wir wollen unsere Bevölkerung noch nicht verhehlen! Auch sollten Männer, die Vereine und Verbände leiten, die Vereinsaktivität nicht in Nichts setzen, bringen oder bringen lassen, ferner sollten Männer, die in Verwaltungssachen Erfahrungen haben, nicht Fragen aufwerfen, die nur geeignet sind den Unkundigen zu verwirren. Inwiefern der Gesundheitsfrage der Fußstraße möchte ich darauf verweisen, daß nicht nur Herrschaften, welche in diesem Häuserblock wohnen, sich einer recht guten Gesundheit und auch eines schönen Alters erfreuen, sondern daß auch Bürger Oldenburgs daraus stammen, die groß, kräftig und gesund sind.

Schühverein für Handel und Gewerbe.

In Nr. 264 d. Bl. erteilt ein Herr M. einem Herrn R. eine Antwort, um die Debatten der vorausgegangenen Versammlung zu verteidigen und um in gewiß lobenswerter Weise die Bestrebungen und Ziele des Schühvereins ins rechte Licht zu bringen. Er hat recht, wie alle möchten den Mittelstand, das Kleingewerbe, den Detailhändler erhalten sehen, zu unser aller Nutzen, aber auch um ihn als zureichenden und steuerzahlenden Mitbürger für die Erhaltung des Staates mitarbeiten zu lassen. Hierzu muß aber auch der Mittelstand selber kräftig mitwirken und nicht erst die Sache laufen lassen, wie sie will. Es ist durchaus notwendig, zur rechten Zeit mitzuraten und mitzuhelfen; zu murren, zu klagen und Klage-ieder zu singen, hat keinen Zweck. Aber wenn Herr M. bei dieser Gelegenheit das moralische Bier reiten will und sich soweit verliert, mit hohem Pathos unflüchtige Melanien — die hier kaum vorzugenommen sind — zu brandmarken, die heilige Presse an ihre Pflicht erinnert und Rathschläge erteilt, wie Schäden verhäutet und wie mehr Moral und mehr Sittlichkeit gefördert werden, so gewinnt es den Anschein, als wolle man ein starkes Hervordringen der überreichlichen Sittlichkeitsansprüche zur Geltung bringen.

Da nun Herr M. sich als feinfühler Moralist kundgibt, möchten einige Anfragen, Bemerkungen und Rathschläge an Herrn M. gerechtfertigt erscheinen. Es ist noch nicht so lange her und in aller Erinnerung, als unsere Gewerbebank zu Grunde ging, und, wie es derzeit liegt, sollten die berufenen Organe die pflichtmäßige Aufsicht und Aufmerksamkeit nicht haben obwalten lassen. Hätte Herr M. sich damals dazu verstehen können, den Verwaltungsrat begn. den Vorständen an seine Aufsichtspflicht zu erinnern, so würden dadurch höchstwahrscheinlich große Summen erhalten worden sein, viele Leute hätten ihr saures verdientes Geld nicht verloren, und die Bank hätte als segensreiches Institut und zum Nutzen des Kleinbetriebes weiter arbeiten können. Herr M. hätte sich damals wegen seiner rechtzeitigen Pflichterfüllung unsterblich machen können.

Die Bezeichnung und der Begriff „unlauterer Wettbewerb“ ist noch nicht alt und soll aus Frankreich stammen. Hier wurde gelegentlich einer Bierstichtunterhaltung, der Begriff wie folgt definiert: gelauter-fein rein, lauter-rein, unlauter-nicht rein, begn. unfein.

Diese Darlegung ist kurz und mag für den praktischen Gebrauch meistens ausreichend sein, insofern es geht auch Fragen, die eine schärfere Beobachtung und Sichtung erfordern. Ich möchte daher Herrn M. bitten, mir zu beantworten: Wie viel Salz-Weinmischung ist zur Butter zulässig, ohne dem unlauteren Wettbewerb zu verfallen? — Wie weit kann man die vertragmäßige Bezeichnung „Koffenaussagen“ ausdehnen, kann man üblich gewordene Tarife auch dann in Rechnung stellen, wenn man durch günstige Verhältnisse zeitweilig billiger ankommen kann, ohne dem unlauteren Wettbewerb zu verfallen? —

Dagegen möchte ich dem Herrn M. bemerken und ich bitte ihn, es dem Herrn Vorstehenden des Schühvereins ganz offen und unverhüllt vorzustellen, daß der Oldenburger Konsumverein, wie er gegründet und wie er sich weiter entwickelt hat, keinen unlauteren Wettbewerb betreibt und auch ferner nicht zu betreiben gedenkt. Er hat sich auf Grund des Genossenschaftsgesetzes aufgebaut, was er thut und was er treibt, hat gesetzliche Unterlage, es kommt nur darauf an, daß man vernünftig wirtschaftet und sich nicht mit weißen Glacebandhülsen und Lackkisten im Moore verliert. Soll gegen den Konsumverein und seine Erweiterung vorgegangen werden, so kann das nur auf dem Wege des Gesetzes geschehen.

Zur oldenburgischen Medizinaltage.

Bereits seit 1896 ist in Preußen, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, eine neue Lage für Medizinalpersonen eingeführt, welche der ganzen Umgestaltung im Medizinal-

wesen in zeitgemäßer Weise einigermaßen Rechnung trägt und daher auch von den preussischen Ärzten mit einem gewissen Maße von Genugthuung begrüßt worden ist. Bei uns, im Herzogtum Oldenburg, dagegen ist noch immer die längst veraltete und den veränderten Verhältnissen in keiner Weise entsprechende Lage vom Jahre 1874 zum großen Nachtheile der Ärzte in Kraft. Da dürfte es bei uns doch unter den jetzigen neuen Verhältnissen auch allmählich am Plage sein, dem Geisteit zu hulden und eine der neueren Zeit entsprechende Medizinaltage ev. nach Muster der preussischen einzuführen.

Freilich wäre darüber zu diskutieren, ob überhaupt speziell für Medizinalpersonen eine Lage für ihre Leistungen erforderlich sei, da zum großen Nachtheile des Standes leider Gottes die atademisch gebildeten Ärzte in die Kategorie der Geberbetreibenden durch die Befehlsgebung verlegt worden sind, welche Ehre wir jedenfalls dem wirklich praktischen Leben fernstehenden Leuten zu verdanken haben, welche vielleicht kluge und bedeutende Universitätsprofessoren sein mögen, von dem Stande des praktischen Arztes aber keine Ahnung haben. Gibt es unter den Geberbetreibenden doch sonst keinen Stand, welcher nötig hätte, sich einen von Staate vorzuziehenden Lohn gefallen zu lassen. Die Sache wird einfach der freien Konkurrenz überlassen, und so reguliert sich die Sache von selbst. Wo gibt es denn eine staatliche Geberbetreibender- und Schuler- oder Handhuhmachertage?

Soll aber dennoch eine Extratage für Medizinalpersonen bestehen, so wird jedem Sachkundigen einleuchten, daß die oldenburgische Lage von 1874 total veraltet ist. In erster Linie ist in materielle Beziehung den bedeutend größeren Leistungen und Anforderungen an die Ärzte, welche durch die enormen Fortschritte der Wissenschaft: Antiseptik, Aseptik, vervollkommnete Operationsverfahren, verbesserte Verbandanlagen u. s. w. an sie gestellt werden, in keiner Weise Rechnung getragen.

Ebenso wenig paßt die Lage für die durch das Krankenwesen in neuerer Zeit geschaffenen Zustände, bei deren Einrichtung unbegreiflicher Weise der am meisten beteiligte ärztliche Stand nicht einmal der Mühe wert gehalten wurde, an den Veraltungen darüber teil zu nehmen.

Nach den bestehenden Kassenkontrakten sind in den meisten Fällen die Ärzte leider durch vielfache, hier nicht weiter zu erörternde Gründe gezwungen, den Kassen den niedrigen Satz der landesüblichen Tage zu geneähren; diese Kassen werden meist Sparkassen und reich auf Kosten der Ärzte. Wie häufig hört man, die oder die Kasse hat ein gepaartes Reservekapital von so und soviel Tausenden! Wie nun in diesen Fällen die Bezahlung der Ärzte nach der bestehenden oldenburgischen Lage ausfallen muß, davon kann sich jeder durch einen Einblick in dieselbe überzeugen.

Außerdem hat diese Lage allerlei Absonderlichkeiten, auf welche auch noch aufmerksam gemacht werden muß, und diese bestehen in den eigentümlichen „Bemerkungen“, welche derselben auf Seite 28 als unliebbare Anhängsel noch angehängt sind. Nr. 1 derselben lautet: „Die Vergütung für den Besuch, bei welchem eine Operation oder Reposition gemacht, oder eine Wunde verbunden wird, ist in der Vergütung für die Operation oder Reposition über den Verband einbezogen.“ Diese „Bemerkung“ wird sehr von den Kassen ausgeüht. Geseht nun, es wäre ein Krankenbeuch in einer Entfernung von 1 1/2 Kilometer, also unter 2 Kilometer, vom Wohnort des Arztes zu machen, und dann dabei die Eröffnung eines Abszesses erforderlich, so darf der Besuch nicht in Anrechnung gebracht werden, sondern nur die Operation. Nach dem niedrigen Satze der Tage, erhält danach der Kassenarzt für Besuch und Operation 1 Mk. Sollte man einem Dienstmann für einen solchen Weg nebst seiner Dienstleistung noch weniger anbieten dürfen? Ähnlich verhält es sich mit Nr. 2 dieser trefflichen Bemerkungen.

Doch genug! Jeder billige denkende Mensch wird zugeben müssen, daß die oldenburgische Medizinaltage von 1874 unter den jetzigen Verhältnissen dringend reformbedürftig ist. Wenn diese Regeln dazu beitragen sollten, die Ärzte, denen der Körpergehalt leider manchmal abgeht, auf diese für alle Standesgenossen so wichtige Sache aufmerksam zu machen, und andererseits auch dieselbe an maßgebender Stelle in Anregung zu bringen, so ist ihr Zweck erfüllt.

Dr. N.

Kleine Mitteilungen.

Graudenz, 16. Novbr. Heute Morgen 1 Uhr entgleiste der Güterzug 4218 bei der Einfahrt in den Bahnhof Marienwerder: 9 Güterwagen wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt. — Neuhort, 16. Novbr. Einer Meldung aus Kingston zufolge stieß der Expresszug Montreal-Toronto gestern Nacht in der Nähe von Murrayhill mit einem Güterzuge zusammen. Zwölf Passagiere wurden getödet, vierzehn verletzt, unter ihnen vier Frauen. Unter den Getödeten befindet sich eine aus Mann, Frau und Töchter bestehende deutsche Familie Cohn. — Hilabephia, 16. Novbr. Das englische Schiff „Comatichiff“, welches im Juli mit dem Dampfer „La Bourgogne“ kollidierte, worauf dieser mit mehreren hundert Personen in die Tiefe sank, ist auf Antrag der französischen Generals Transatlantische-Linie vom hiesigen Gericht als gänzlich verantwortlich für den Untergang des Passagierdampfers mit Besatzung belegt worden. Die Transatlantische-Linie beansprucht Schadenersatz in Höhe von 2,500,000 Dollar.

Sport-Neuigkeiten.

Paul Albert, der Amateur-Weltmeisterfahrer, der in der abgelaufenen Saison 51 erste Siege feierte, darunter den Sieg in der Wiener Weltmeisterfahrt und den Sieg über Aend in Hannover, beabsichtigt in der nächsten Saison nicht am Start zu erscheinen. Wörtlich bekanntlich an der Technischen Hochschule zu Hannover und will im nächsten Sommer in Garmen steigen, weshalb er zum Trainieren und Bestreiten von Rennen kaum Zeit zu haben glaubt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Nov. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank		Ankauf	Verkauf
		pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-		100,90	101,45
Kündbar bis 1905		100,80	101,35
3 1/2 pSt. do. do.		93,50	94,05
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsols		100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-		100	101
zahlung)		91,50	92,50
3 pSt. do. do.		133,10	133,90
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe		100,90	101,45
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., un-		100,90	101,45
kündbar bis 1905		93,70	94,25
3 1/2 pSt. do. do.		99,45	101
4 pSt. Ostpreuss. Staats-Anleihe von 1898		100	—
4 pSt. Ostpreuss. Wildschauker, Stollhammer		100	—

4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Amtsb., Gohentsh.	98	—
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Reichsb., der staatl. Bodenredit-		
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (jetzt des		
Landesherrn künftbar)	100	101
3 1/2 pSt. Nürnberg. Stadt-Anleihe	98	98,55
4 pSt. Ostpreuss. Prior.-Delegationen	100,50	101,50
4 pSt. Ostpreuss. Staats-Anleihe 1895	100,80	100,85
4 pSt. Ostpreuss. Staats-Anleihe 1896	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente	90,80	91,35
(Etats von 10000 fl. und darüber)		
4 pSt. alte ital. Rente (Etats v. 4000 fl. u. darunter)	90,90	91,60
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	57,80	58,35
(Etats v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Etats von 1000 fl.)	100,80	101,55
4 pSt. do. do. (Etats von 500 fl.)	100,90	101,80
4 pSt. Transbaal Eisen-Obli. v. 97, staatl. gar.	99,45	100
3 1/2 pSt. Ostpreuss. v. d. Preuss. Boden Cred. Akt. Bank		
Ser. VII. u. VIII. unfündbar bis 1907	96,70	97,25
4 pSt. do. do., Serie XIV, unfündbar bis 1905	101,70	102
3 1/2 pSt. Ostpreuss. der Mecklenburg. Hypotheken-		
und Wechselbank, unfündbar bis 1905	96,70	97
4 pSt. Ostpreuss. Eisen-Prioritäten von 1893, rück-		
zahlbar 102	101	—
4 pSt. Ostpreuss. Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.		
5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Borzug. Dampf-Heb.-Aktien (4 pSt. Zins vom		
1. Januar)	168,50	169,30
Marasp.-Prior.-Akt. III. Gm. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wesfal. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Akt.	20,385	20,485
" London	4,18	4,23
" New-York	16,82	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 171 pSt. G.
 Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Kugelschmelzen) 115,10 pSt. G.
 Oldenb. Leih- und Wechselbank-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) 161 G.
 Distrikt der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pSt.
 Darlehenszins do. do. 6 1/2 pSt.
 Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
 do. do. Romo-Rorrent 5 pSt.

Derzeitige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 12. November 1898.		Mkt.	Mkt.
Gafer, hiesiger	7,60	Getre, inländische	—
" russischer	—	" russische	6,—
Roggen, hiesiger	—	" Bobnen	7,80
" Petersburger	8,20	" Buchweizen	7,20
" südrussischer	8,—	" Mais	5,60
Weizen	8,50	" Kleiner Mais	5,80
		" Lupinen	—

pro Centner.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898 16,992,848 Mk. 67 Pfg	
Im Monat Okt. 1898 sind:	
Neu einlagen gemacht	169,117 „ 36 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	259,647 „ 35 „
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,992,118 „ 68 „	
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,227,649 „ 17 „

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Baromet.	Therm.	Wind.	Rel. Feucht.	Lufttemperatur
	mm. Hg.	Rea.	Stm.	pro. u. Sin.	Monat. 68 Rea. niedrigst
17. Nov.	72	Am. + 6	775	28. 77	17. Nov. + 8,6 + 1,6
18. Nov.	8.	Am. + 4,7	776,6	28. 8,4	18. Nov. —

Kirchennachrichten.

St. Sanderkirche.

Am Sonnabend, den 19. Nov.:
 Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ehardt.
 Am Sonntag, den 20. November:
 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
 Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
 Abendkirche 5 1/2 Uhr: Seemannspastor Wittner aus Gesehmünde.
 Bibelstunde, Dienstag, 22. Nov. (8 Uhr abends), im Turmzimmer der Kirche: Pastor Roth.
 Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ehardt (Steinweg 17a) 9-11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11-12 1/2 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 20. Novbr.:
 Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
 Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Oldenburger Kirche.

Sonntag, den 20. Nov., 24. n. Trin.:
 Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köter.
 Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
 Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
 Gottesdienst und Abendmahlsvorstellung im Armenhaus zu Zweelbäte, 3 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Katholische Kirche.

Am Sonntag:
 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr.
 alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Dampfnissen, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:
 morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Fortsetzung der Auktion

in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben, auch Schuhwaren etc.

Sonnabend, den 19. November, morgens 9 Uhr beginnend,

in **Neuße's Wirtshause zu Osterburg, Langenweg 33.**

A. Parussel, Berganter.

Gemeindefache.

Eversten. Das Anfahren von Sand auf den Chaußeern nach Hundsmühlen und Friedrichsfehn soll am **Montag, den 21. November d. J., nachm. 4 Uhr**, in S. Kaylers Wirtshause hier, ausverdingen werden.

Kayler, Gem.-Vorst.

Gemeindefache.

Waherfelde. Das Anfahren von Sand auf mehreren Gemeindegewegen soll am **Mittwoch, den 23. November d. J., nachmittags 4 Uhr**, in Schmidts Wirtshause hier, ausverdingen werden.

Kayler, Gem.-Vorst.

Beckhausen. Hausmann J. D. Dittmanns läßt am

Sonnabend, den 26. November cr., nachm. 1 Uhr:

300 Eichen, Buchen, Föhren und Fichten auf dem Stamm, gutes Nutzholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorf, Auktionator.

Odenburg. Hebung von Anktions- und Feuergeldern am **Mittwoch, den 23. November cr., morgens 9 bis 2 Uhr**, in Grambergs Gasthause am Markt.

C. Hagendorf, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 19. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr**, gelangen im **„Hotel zum Lindenhof“** hier:

2 Sofas, 1 Nähstich, 1 Kaffeetisch, 1 Rauchstisch, 2 kleine Tische, 3 Bilder, 2 Kleiderchränke, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Vertikow, 1 Glaschrank, 1 Nähmaschine, 6 Stühle, 1 Wäschekorb, 1 Sofaorte und 1 Konsole gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,

Gerichtsvollzieher.

Braunschw. Honigkuchen in feinsten frischer Ware, à 1/2 kg 40 s, bei Tafeln billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Ger. Nale, Bäckinge, Sprossen, Nollmöhse mit Gurkeninlage, Sardinen, Bismarckheringe, Sardellen, Mal in Gelee, Appetitsilb, Kronenhammer, Kanivar, große marinierte Seringe, à Stück 10 s, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Salzgurken

und Essiggurken rasen ein **D. G. Lampe.**

Extra feinste Süßrahm-Margarine Pfd. 70 Pfg. **S. Jauchen,** Sobanniststraße 10.

Stedinger Hof.

Stamm-Abeybesen 40 s.

Heute: Sauertraut.

Sonnabend: Seesohlle mit Salat.

Sonntag: Brauntobl.

Vieh-Verkauf.

Gebrecht, Jos. Leuz und Vorwold aus Friesoythe lassen am **Donnerstag, den 1. Dez d. J., nachm. 1 Uhr auf:**

in Gastwirt **Dito Gehrels** Behausung hier:

20 beste hochtragende

Kühe u. Quenen,

eine Anzahl große und kleine Schweine, worunter mehrere beste Zuchtschweine, und

2 fünfjährige fromme Pferde, beste Einspanner, unter Garantie der Zugfestigkeit,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Diebstahl ladet ein **Seise.**

Für Kunstmalerei

empfehle: **Del- u. Wasserfarben, Firnisse, Pinsel, Paletten,** sowie alle sonstigen Utensilien.

Große Auswahl in **Gegenständen zum Bemalen,** vorjährige Muster zu herabgesetzten Preisen.

S. L. Landsberg, Schüttingstr.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Sonnabend, den **26. November, abends 8 Uhr**, in der „Union“:

einmaliger öffentlicher Vortrag

des Herrn **Schirmeister** von der vegetarischen Obstbau-Kolonie „Eben“ in Danienburg-Berlin über

Vegetarismus und Volksgeundheit

bei gleichzeitiger Ausstellung der Photographien von 50 Vegetarier-Kindern der Kolonie „Eben“.

Nach dem Vortrag findet freie Diskussion statt.

Eintritt frei für Jedermann.

Echtes AUER-Licht

Verkaufsstellen sind kenntlich durch farbige Plakate u. Schilder

mit dem Bilde unserer eingetragenen

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Vertreter:

W. Fortmann, Gasanstalt.

E. G. Büsing.

Ehhorn. Zu verkaufen ein 8 Tage altes Bullentälb. **G. Ahlers.**

Leuchtenburg. Zu verkaufen eine beste, nahe am Kalben stehende Quene. **C. Wulf.**

Est engl.

Porter und Ale, Gräzer Bier,

empfehle

F. Theilsiefje,

Mineralwasser-Fabrik,

Bier- und Kohlenäure-Handlung,

Wallstraße 25.

Fernsprecher 119.

Empfehle:

hiesigen dicken **Rückenspeck,**

à Bund 70 s,

hier. reines **Schweineschmalz,**

à Bund 70 s,

Wurstschmalz,

à Bund 40 s.

Diedr. Amme,

Osterburg,

Marktstraße 19.

Nadorst. Zu verk. 1 schweres Bullentälb. **G. Ahlers, Hochheiderweg.**

Tröden Bach u. Grabetorf liefert jedes Quantum frei Haus billigt **H. Schröder, Denerstr. 23.**

Veränderungshalber ist ein im besten Betriebe befindliches

Geschäft

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Sachkenntnis nicht erforderlich. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein großer **Vieh-Ofen,** passend für Tischler. **Wilhelmstraße 5.**

Im Auftrage zu verkaufen **6 geschliffene Stühle.** **Wilhelmstraße 5.**

Zu verk. **Büfett, Vertikow, Spiegelchrank, Kleiderchränke, Kommoden, Tische u. Stühle.** **Wilhelmstr. 5.**

Zu verkaufen eine alte geschliffene **Tenbe** und **3 Delgenäbe.** **Wilhelmstr. 5.**

Zu verkaufen eine alte eichene **Kommode.** **Wilhelmstraße 5.**

Rinderdärme,

runde à Bund 70 s, **Mitteldärme, Fettenden, Bonten** etc., empfiehlt zu billigen Preisen. **S. Weinberg, Humboldtstr. 36.**

Moordorf. Zu verkaufen eine junge schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Glaus Suhr.**

Lehnden bei Sahn. Von 2 ried. Föhren wünsche 1 nach Wahl zu verk. **Joh. Spille.**

Holz-Verkauf.

Dalsper. Hausmann Herrn. Siur. Glosstein dal. läßt bei seinem Hause:

Freitag, den 9. Dezbr. cr., mittags 12 1/2 Uhr auf:

30-40 teils ganz schwere Eichen (bis 3' Fuß Durchm.),

250 Arn. lange schwere Eichen, darunter viele schwere, zu Nabenholz geeignete Stämme,

mehrere schwere **Birken** (Holzschuhholz), sowie

Brennholz und Sträucher in Haufen

öffentlich meistbietend verkaufen. **Großmücker. C. Paate, Aukt.**

Heideverkauf und Buchweizenmoor-Verheuerung.

Zwischenhahn. Der Ritter C. Deltjen zu Kalkhausen läßt am

Mittwoch, den 30. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr auf:

plm. 30 Jnder, größtenteils beste Dachheide,

meistbietend verkaufen. Sodann beabsichtigt Deltjen eine Fläche

Moorland zum Buchweizenbau planweise auf mehrere Jahre zu verheuern.

Verammlungsort: **J. S. Meirofes** Wohnhaus, Kalkhausermoor.

J. S. Meirofes.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann D. zur Lohse zu Helle läßt am

Sonnabend, den 3. Dezember, mittags anfangend,

in seinem beim Hause belegenen Busche „Eindriege“:

250 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagens, Schwelken- und Grubenholz, und

100 Eichen auf dem Stamm, für Drechsler und Tischler

passend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung in Verkäufers Wohnhause **C. Wettermann, Aukt.**

Gröffnungs-Anzeige.

Habe mich hier als **Schneidermeister** niedergelassen.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, verspreche ich meinen Gönnern prompte und reelle Bedienung bei billigster Preisstellung.

Erlaube mir dabei zu bemerken, daß ich **Herren-Kleiderstoffe** stets auf Lager halte.

Leuchtenburg, 17. November 1898. Gast. Witte.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Klostermeyer S. Teent zu Bredehorn läßt am

Freitag, den 2. Dezember, mittags anfangend,

in seinem beim Hause belegenen Busche:

300 Eichen a. d. Stamm, Ziel-, Mühlen-, Schiff-, Bau-, Wagens- und Schwelkenholz, und

einige Eichen u. Buchen auf dem Stamm

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden unmittelbar an der Chauße Weterfede-Neuenburg, sobald die Abuhr jederzeit leicht zu beschaffen ist.

Verammlung in Verkäufers Hause. **C. Wettermann, Vort.**

Mobiliar-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 23. Novbr. d. J.**, morgens 9 und nachm. 2 Uhr aufgehend, sollen im Verkaufsalon bei Rathshaus am Markt hiersehr öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden: mehrere ein- und zweithürige

Geldschränke,

2 Kirschgarnituren, 2 Sofas, 6 Stühle, 1 Herrenschreibtisch, 2 Vertikows, 1 Regulator, 1 Kaffee-Kommode, 1 Chaiselongue, mehrere Duzend Rohrstühle, Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 3 kompl. Betten, mehrere Bilder, 1 Küchenschrank mit Glasausfach, Teppiche, Spiegel, Bilder, 1 Kistchen, sowie mehrere sonstige Haus- und Küchengeräte. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Günstige

Kaufgelegenheit!

In Auftrag habe ich ein im Heiligengeistherviertel belegenes neuerbautes in 2 großen schönen Wohnungen eingerichteter rentables

Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten zu beliebigem Antritt und einem verhältnismäßig recht billigen Preise unter der Hand zu verkaufen u. wollen sich Kaufliebhaber baldigst an mich wenden.

In jeder Auskunft gern bereit.

A. Parusel, Rechtsfr., Haarenstr. 5.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann G. Bremer zu Vorstedt läßt am **Sonntag, den 26. Nov. d. J., mittags 12 Uhr aufg.**, in seinem Busche „Strotwisch“ zu Neuentzge, unweit der Chanjeer:

300 Eichen a. d. Stamm, vorzügliches Schiffs-, Schwelken-, Wagen- und Bauholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

F. S. Hinrichs.

Holz-Verkauf in Osterrum.

Der Bauherr Joh. Duhne in Osterrum läßt am **Montag, den 21. November d. J., nachm. 12 1/2 Uhr aufg.**

500 Birken auf dem Stamm, Kirs- und 10 Buchen, Schiffs-, Mühlens-, Bau- und Wagenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Duhnes Kamp am Hatterwege verammeln, wozu einladet

F. S. Harns.

Holz-Verkauf.

Griffede, Hausmann Johann Giting das, läßt am

Dienstag, den 22. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr aufg.

in seinem Busche „Varenwinfel“:

300 lange meist schwere Eichen u. Buchen, Schiffs-, Mühlens-, Bau- und Wagenholz, auch einige Haubdichen, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Giting, Aukt.

Restaurant „Germania“

Donnerschweefstr. 48.

Der Kenzig entsprechend renoviert.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

ff. hiesige helle und dunkle Biere.

Carl Schowke.

NB. Für musikalische Unterhaltung ist fleißig gesorgt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Leuzhenburg. Verloren am Entsefeste auf der Straße Delfshörne-Kleibock ein **K. Handwagen.** Der Finder wird gebeten, denselben bei Gastwirt Wittenberghoff gegen Verlohnung abzugeben.

Gust. Witte.

Ziehung schon 28. November bis 2. Dezember zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete. **Grosse**

Geld-Lotterie 16870 Geldgewinne im Betrage von **575,000 Mark.**

Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Wohlfahrts-Loose à Mark 3,30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:	
1. 100 000 = 100000 Mk.	
1. 50 000 = 50000 Mk.	
1. 25 000 = 25000 Mk.	
1. 15 000 = 15000 Mk.	
2. 10 000 = 20000 Mk.	
4. 5 000 = 20000 Mk.	
10. 1 000 = 10000 Mk.	
100. 500 = 50000 Mk.	
150. 100 = 15000 Mk.	
600. 50 = 30000 Mk.	
16000. 15 = 240000 Mk.	
16870 Gewinne 575000 Mk.	

Geschäftsstelle des Vereins Bremer Ladeninhaber
Bremen, Hufilterstrasse 29
geöffnet morgens 9—10 Uhr, mittags 12 1/2—1 1/2 Uhr
vermittelt Engagements für Bremen und Auswärts
von **Laden-Personal**
beiderlei Geschlechts sowie von Laufburschen etc.
Bewerber wollen sich rechtzeitig melden, ebenso bitten wir die Prinzipale etwaige Vakanzen anzugeben.

M. Dreiser, Osterburg.
Am Sonntag, den 20. Novbr.:
kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Sdeon“ Ebersten.
Sonntag, den 20. November:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Müller.
NB. Abends wird das ganze Etablissement zum ersten Male durch Gasglühlicht beleuchtet sein.

Auf sofort
eocult. später steht unter meiner Nachweisung eine schön gelegene herrschaftl. **Oberwohnung,** besonders geeignet für Beamte etc., umständehalber für den billigen Preis von **550 M. p. a.** zu vermieten.
A. Parusel, Rechtsfr., Haarenstraße 5.

Da der jetzige Mieter sich angekauft hat, ist die große, schöne **Partier- Wohnung** mit Garten, Ofenerstraße 33, vis à vis dem „Ammerländischen Hof“, auf den 1. Mai 1899 zu vermieten.
D. Henjes, „Ammerl. Hof.“

Zu verm. **Stube u. Kammer** an eine einzelne Person. 1. Kreuzstr. 2.
Zu vermieten per 1. Mai 1899 ein Laden mit oder ohne Wohnung an guter Lage. Näheres bei **A. Parusel, Rechnungsführer, Haarenstr. 5.**

Gesucht möbl. **Stube** ohne Bett. Offerten unter **A. Z.** an die Expedition d. Bl. erbeten.
Zu mieten gesucht zum 1. März 1899 eine kleine **Wohnung** an ruhiger Wohnort. Offerten mit Preisang. unter **W. 86** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.
Blankenburg. Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. **Mädchen,** welches gut melken kann. **Gastwirt Dybbe.**
Zwischenahn. Gesucht auf **Hörn** oder **Wai** ein **Lehrling** für meine Schmelze und Schloßerei. **A. Voigt.**

Gesucht a. Hof ein tücht. jung. **Mädchen,** welches sich allen dort. Arbeiten unterzieht, bei Familienanschluss u. gegen Salär. Näh. zu erfahren bei **Aug. Harms, Dienstr. 25.**

Nähebe. Gesucht zu nächsten **Hörn** ein **Lehrling.** **B. Leisner, Schuhmacher.**
Ich suche zum 1. April 1899 einen tüchtigen **jungen Mann,** der kleine Touren und Kontorarbeiten zu machen hat. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in der Expedition dieses Blattes. Gesucht per sofort oder später ein tüchtiger **Kaufmann,** der in einem Kolonialwarengeschäft gelernt hat. Gest. Offerten unter **C. B. 167** befördert die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Versammlung der O. L. & G. Abt. Osterburg-Ebersten
am Sonntag, 20. Novbr., nachm. 5 Uhr, bei **D. Holz** in **Ebersten.** Tagesordnung: 1. Ueber Einwirkung der Futtermittel auf die Milch. 2. Eingänge. 3. Besondere Vereinsangelegenheiten. 4. Gehung der Beiträge. **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher Klub Gdewecht.
Am **Donnerstag, den 21. d. Mts.,** abends 7 Uhr:
Versammlung in **Müggel's Gasthau.** Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers **Rose** von **Zwischenahn** über Anbau von Futtergewächsen; 2. Bericht über Anbauversuche verschiedener **Stadtriden** etc. Sorten von Seiten der Klubmitglieder; 3. Verschiedenes. **D. W.**

UNION.

Sonntag, den 19. Nov. 1898:
Nur einmaliges

Konzert

des **Joachim'schen Damentanzes.**
Bertha Dieckmann (Soprano),
Maria Walter (Messa-Soprano), **Juana Sch. Alt**
und der Klaviervirtuosin **Frl. Lina Cohn** aus Paris.

- Programm.**
- I. Chopin: Scherzo b-moll. (Frl. Cohn)
 - II. a) Mendelssohn: Engländerzett a. d. „Flora“ [a capella].
b) Brahms: Sandmännchen. (Terzett)
 - III. a) Schubert: In die Nacht. (Terzett)
b) Schumann: Widmung.
c) Wagner: Still wie die Nacht. (Frl. Sch.)
 - IV. a) Klitzsch: April.
b) Heymann-Meinert: Mondstücken
c) Brahms: Da unten im Wald [a capella]. (Terzett)
 - V. a) Hugo Wolf: Verborgene Zeit.
b) Hans Sommer: Ganz leise.
c) Victor Holländer: Interim Maria chandelbaum [altmärtisch]. (Frl. Dieckmann)
 - VI. a) Moszkowski: Cincelle.
b) Galeotti: Zephyr.
c) Liszt: Rhapsodie XI. (Frl. Cohn)
 - VII. a) Hilbach: In meiner Heimat.
b) Tschailow'sch: Zmitten des Waldes.
c) Chopin: Poln. Lied: Das Ringeln. (Frl. Walter)
 - VIII. Bargiel: Frühling. (Terzett)

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten, indem während der Vorträge die Saalthüren geschlossen bleiben.
Eintrittspreis im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **H. Hingert**: Eberst. 2 A. 1. Platz reserviert 1 A. 50 S., Saalplatz 1 A. In der Kasse erhöhte Preise.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 20. Nov.:
Ball

im Vereinslokale. Anfang abends 7 Uhr. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Jeden Sonntag:
Tanz- & Kränzchen
im „Vereinshaus“, Nelekenstraße (D. Sattin).
Anfang 5 Uhr. Tanzabonnement 60 S., Einzeltanz 10 S.

Ofener Krug.
Sonntag, den 20. November:
Ball,
wozu freundl. einladet **Gust. Diekmann.**

Gdewecht.
Am Sonntag, den 20. d. Mts.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **E. Mügge.**

Oldenburger Schützen-Verein.

Generalversammlung
am Montag, den 21. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in **Wahnecks Hotel,** Ritterstr.
Tagesordnung: Bundesstützenfest und Schützenfest 1899. **Die Direktion.**
Zanderberg, Am Sonntag, 3. Dez.:

Kohlpariet,
wozu freundlichst einladet **Aug. Bachhaus.**
Präzise 2 Uhr wird vertriebt. Besondere Einladungen finden nicht statt.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlert, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

Röst-Kaffees

in feinsten, frischen Qualitäten v. 70 bis 180 Pfg. pro Pfund, Roh-Kaffees in allen Preislagen. Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorprasse, Oldenburg.

Verkauf einer Gastwirtschaft und Landstelle.

Driefel. Zum Verkauf der Immobilie der Witwe des weil. Gastwirts **Diebrich Diets** hier, ist zweiter Termin auf **Dienstag, den 22. Novbr. d. J., nachm. 5 Uhr,** in der Verkäuferin **Gasthause** hier, angelegt. Die Stelle, bestehend aus:

1. dem zur Gastwirtschaft eingerichteten **Wohnhause** nebst Scheune und den dabei belegenen Garten-, Bau- und Grünlandereien zur Größe von plm. 27 1/2 Jüt.
2. den in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses belegenen **Grünlandereien**, sog. „Westenlanden“, groß plm. 5 1/2 Jüt.
3. dem an der von Driefel nach Blauhand führenden Chaussee belegenen sog. „**Garlingerland**“, welches teils als Grünland und teils als Ackerland benutzt wird, groß plm. 8 Jüt.

ist an der sehr frequentierten, von Jettel nach Blauhand führenden Chaussee gelegen. Die Landereien sind besser Bonität und sehr günstig belegen und ist die Stelle zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Stelle sowohl im ganzen als auch stückweise zum Kauf angelegt wird. **W. Ahlhorn**, Auktionator.

Ebewecht. Der **Miller Georg zu Zeddeloh** beschäftigt seine in Westerscheps belegene

Mühlenbesitzung,

- bestehend aus:
1. einer großen holländischen **Windmühle** mit 3 Mahlgängen und einem Deckschlag,
 2. einem kompletten fast neuen **Wohnhause**,
 3. einer großen holländischen **Scheune**,
 4. 3 ha 02 ar 61 qm **Garten-, Bau- und Wiesenlandereien** von bester Bonität, unmittelbar beim Hause gelegen,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1899 durch mich verkaufen zu lassen. Verkaufstermin ist angelegt auf **Donnerstag, den 1. Dezember d. J., nachm. 2 Uhr,** im **Mühlenhause** zu Westerscheps.

Die Mühle, in nächster Nähe einer schönen nach Oldenburg führenden Chaussee (plm. 20 Kilometer Entfernung), hat eine große ausgeübte Amdschaft, verbunden mit einer bedeutenden Fruchtbehandlung und Bäckerei. Dieselbe ist vor plm. 20 Jahren infolge Mißschlag abgebrannt und neu erbaut worden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur dieser Ankauf beabsichtigt wird, und erteile ich gerne jede weitere Auskunft. **W. J. Suwel**, Auktionator.

Tannen-Verkauf.

Lehe bei Hahn. Ziegeleibesiger **Aug. Saw** in **Wachhorn** läßt am

Donnerstag, den 15. Dez. d. J., nachm. 1 Uhr anfangend, in seinen Forsten zu Lehe:

300 Nummern gehauene **Föhren, Kiefer, Eichen** und **Nammföhle**, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer wollen sich in **S. Kuhns** Wirtshause zu Lehe versammeln. **G. Eiting**, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **G. Nabben** zu **Salsrup** läßt am **Mittwoch, den 30. November, mittags** anfangend, in seinen bei der Sägemühle belegenen Busche „**Söl**“:

300 Eichen auf dem **Stamm**, leichtes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung in **Dejendens** Wirtshause zu **Westerstede** **G. Wettermann**, Aukt.

Zu verk. eine **Diene**, die in nächst. Tagen kalbi. **Dr. Mehrens**, Ewersten, Nähe d. **Brinjesinn**.

Bohnenwachs, 1/2 Büchle 90 s., 1/2 Büchle 50 s., **Flüssiges Bohnenwachs**, 1/2 Maßle 90 s., **Wohlpolitur**, Fl. 50 s., **Zufußendöl**, 1/2 Fl. 60 s.

S. Falch, Flora-Druckerei, Achternstr. 14.

Für Läden, Kontore, Restaurants, Buchdruckereien etc. besonders empfehlenswert.

Kein Staub mehr!
besitzt den Staub und macht das Scheuern überflüssig. * * * Kein Aufwirren des Staubes.
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. 21.
Preis pro Pfund 75 Pfennig.
OR-Nicolai.
Leipzig-Reudnitz, VERTRÄGER IN ALLEN PLÄTZEN GEGÜHT.

Kolonialwaren.

Rohe und gebrannte Kaffees.
Thee, Cacao und
Chokoladen.
Konfituren.
Cafes.

Joh. F. Wempe,

3 Friedensplatz 3.

Natur-, Edamer-,
Schweizer- und Kräuter-Käse.
Konserven.
Früchte in Dosen u. Gläsern.
ff. Fisch- und Kochweine.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 6 bis 25 Mk. Freundschaftsringe
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 27.

H. W. Pahle,

Langestr. 54.

Herren-Oberhemden

nach Maß unter Garantie vorzüglichem Sitzen, Probende feiere ich auf Wunsch vorher.
Großes Lager fertiger Oberhemden.
Farbige Oberhemden in schönen Mustern.
Neu! Oberhemden mit weichem Piqué-Falteneinsatz.
Kragen, Manschetten, Chemisettes.
Niederlage der echten Prof. Dr. Jägerischen
Normal-Unterzeuge von W. Benger Söhne in Stuttgart.
Krawatten
in hervorragender Auswahl.
Kragenschoner. Handschuhe. Taschentücher.

H. W. Pahle,

Such: A. Grotstück.

Total-Ausverkauf

des
Pub-Geschäftes
wegen Raummangels. Bis zum 25. Novbr. um 5 geräumt sein. Preise daher staunend billig.

Frau Frieda Wempe.

Junges, fettes Rindfleisch, à Pfd. 40 bis 45 s., am **Sonntabend, 19. Nov.**, nachm. 3 Uhr, bei **Theilmann**, Radorster Chaussee.

Frauen, Quasten,

Schürze u. Vällchen zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen usw. in Seide und Wolle.
Orden u. Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede,
Kostantier,
Mottenstraße 19.

Geschw. Meyer,

Damenkonfektion,
Kurwischstr. 40,
nahe der Hof-Apothete.

Polyphon

Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katal. gratis.

Nähmaschinen, Fahrräder, Handlungen- und landwirtschaftliche Maschinen, Schmelzer, Maschinen etc. kaufen Sie am besten u. billigsten bei **S. Rosenau** in Hachenburg. Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachm. von 3-10 Uhr, in der Markthalle.

L. Ciliax.

Geschäfts-Converts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Metall- und Kautschuk-Stempel, Klisches, Petschäfte, Emaillierte Thür- u. Firmenschilder.

Kinderliegewagen, Kinderfahrgewagen

in größter Auswahl v. 9 Mk. an. **Puppenwagen** von 2 Mk. an. **Reifenstühle** v. 5 Mk. an. **Reiseförbe**, 15 Größen, **Waschföbe** v. 1.50 Mk. an. **Sämtliche Sorten Körbe billigst.**
Fr. Lehmann, Nordmacher, Galtstr. 10.

Überall zu haben:
Frucht-Gelée-Extracte
von **Karl Fr. Töllner, Bremen**
Jedes Glas à 40 s. ergibt ein Pfund fertigen Gelée (Himbeer-, Johannisbeere-, Aichsel-, Erdbeere- u. s. w.)

Litteratur.

Wir geben, so weit der Vorrat reicht, gegen bar ab:

	M	1/2
Basar	10,-	für 1,20
Neue Welt	7,-	1,50
Pfleg. Blätter	8,-	2,-
Buch für Alle	7,40	2,50
Dabeim	8,-	2,-
Gartenlaube	7,-	2,50
Gegenwart	18,-	1,-
Grenzboten	36,-	5,-
Hausfreund	6,-	2,-
Kalenderblatt	9,-	0,60
Nord und Süd	20,-	5,-
Romanbibliothek	8,-	2,-
Romanzeitung	14,-	3,-
Rundschau, deutsche	24,-	5,-
Ueber Land und Meer	12,-	2,50
Unser Junge	13,-	2,50
Dasselbe, neu und nicht gelesen	13,-	5,-
Vom Fels zum Meer	20,-	5,-
Ill. Welt	8,40	2,50
Ill. Zeitung	14,50	2,-
Zur guten Stunde	10,-	2,50
Revue d. d. mond.	60,-	8,-

Büchmann & Geverts,
Oldenburg.

Hilfe a. Blustod. **Zieman,**
Hamburg. **Binnab. Weg 15.**

Verkaufe junge, echte Zeddel.
W. Nohleder bei **Suntlojen.**

Osternburg. Zu verkaufen eine gut gehende **Weiß- oder Schwarzbröt-Bäckerei**, welche erst neu und bequem eingerichtet. Das Haus enthält 4 **Wohnungen**, und kann event. auch 1 **Bauplatz** davon sehr gut verwendet werden. **Restanten** wollen sich **Kunndickstr. 3, Oldenburg**, melden.

Zwischenahn.

Empfehle mich zur Anlage von **Acetylgas-Beleuchtung.**
Eine Anlage von 3 **Flammen** stellt sich auf **35-40 Mk.**

K. Voigt.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen.
Sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.